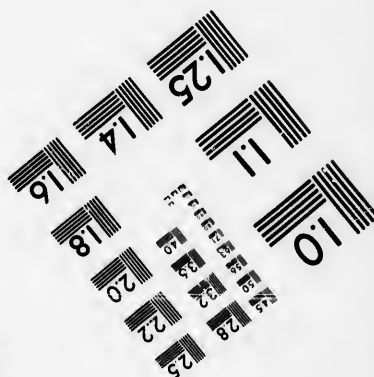
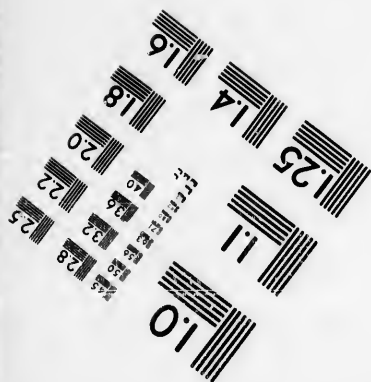
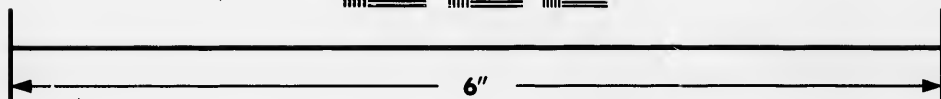
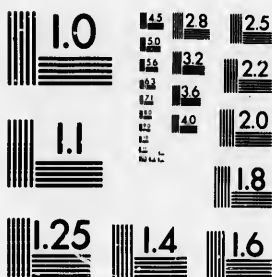


**IMAGE EVALUATION  
TEST TARGET (MT-3)**



**Photographic  
Sciences  
Corporation**

23 WEST MAIN STREET  
WEBSTER, N.Y. 14580  
(716) 872-4503

**CIHM/ICMH  
Microfiche  
Series.**

**CIHM/ICMH  
Collection de  
microfiches.**



**Canadian Institute for Historical Microreproductions / Institut canadien de microreproductions historiques**

**© 1985**



The copy filmed here has been reproduced thanks to the generosity of:

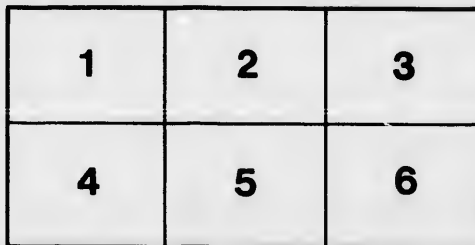
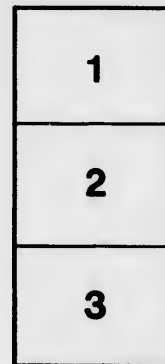
Douglas Library  
Queen's University

The images appearing here are the best quality possible considering the condition and legibility of the original copy and in keeping with the filming contract specifications.

Original copies in printed paper covers are filmed beginning with the front cover and ending on the last page with a printed or illustrated impression, or the back cover when appropriate. All other original copies are filmed beginning on the first page with a printed or illustrated impression, and ending on the last page with a printed or illustrated impression.

The last recorded frame on each microfiche shall contain the symbol  $\rightarrow$  (meaning "CONTINUED"), or the symbol  $\nabla$  (meaning "END"), whichever applies.

Maps, plates, charts, etc., may be filmed at different reduction ratios. Those too large to be entirely included in one exposure are filmed beginning in the upper left hand corner, left to right and top to bottom, as many frames as required. The following diagrams illustrate the method:



L'exemplaire filmé fut reproduit grâce à la générosité de:

Douglas Library  
Queen's University

Les images suivantes ont été reproduites avec le plus grand soin, compte tenu de la condition et de la netteté de l'exemplaire filmé, et en conformité avec les conditions du contrat de filmage.

Les exemplaires originaux dont la couverture en papier est imprimée sont filmés en commençant par le premier feuillet et en terminant soit par la dernière page qui comporte une empreinte d'impression ou d'illustration, soit par le second feuillet, selon le cas. Tous les autres exemplaires originaux sont filmés en commençant par la première page qui comporte une empreinte d'impression ou d'illustration et en terminant par la dernière page qui comporte une telle empreinte.

Un des symboles suivants apparaîtra sur la dernière image de chaque microfiche, selon le cas: le symbole  $\rightarrow$  signifie "A SUIVRE", le symbole  $\nabla$  signifie "FIN".

Les cartes, planches, tableaux, etc., peuvent être filmés à des taux de réduction différents. Lorsque le document est trop grand pour être reproduit en un seul cliché, il est filmé à partir de l'angle supérieur gauche, de gauche à droite, et de haut en bas, en prenant le nombre d'images nécessaire. Les diagrammes suivants illustrent la méthode.

errata  
to

pelure,  
on à



32X

25

19

De

Neues

Buchstabil- und Lesebuch,

Besonders bearbeitet und eingerichtet

Zum Gebrauch

Deutscher Schulen.

Enthaltend

Das

A B C,

Und vielerley

Buchstabil- und Leseübungen.

Von

Benjamin Eby.

---

Erste Auflage.

---

Berlin, Ober Canada:

Gedruckt bey Heinrich Wilhelm Peterson.

1839.

PN 4201-E 15



Melodie: Du unbegreiflich höchstes Gut.

Hilf Gott, daß ja die Kinderzucht,  
Geschehe stets mit Nutz und Frucht,  
Daß aus der zarten Kinder Mund  
Dein Lob und Name werde kund.

Und wenn sie enden ihren Lauf,  
So nimm sie, Herr, zu dir hinauf,  
Auf daß sammt ihnen wir zugleich  
Dich preisen dort in deinem Reich.

Das kleine Alphabet.

a b c d e f g h i  
 j k l m n o p q r  
 s t u v w x y z.  
 à ó ù ch ff fi ft ll mm nn  
 pp pf ph rr sch si ss st ß th tt h.

Das große Alphabet.

A B C D E F G H I  
 K L M N O P Q R S  
 T U V W X Y Z.  
 Ch Sch x (Ne) S (De) ü (Ue)

Kleine Schwabacher Alphabet.

a b c d e f g h i j k l m  
 n o p q r s t u v w x y z.

Große Schwabacher Alphabet.

A B C D E F G H I K L M N  
 O P Q R S T U V W X Y Z.



# Die deutschen Buchstaben

nach ihrer größern oder Kleinern Aehnlich-  
keit untereinander.

a	v	o				u	u	
b	d	h				w	w	
c	e					e	e	x
f	f	ff	ff	ff		d	d	n
g	q					s	s	
i	i					h	h	y
k	t					r	r	
m	w					k	k	
n	u					n	n	
p	y					m	m	
r	r					n	n	
s	h	h	h					

## Zahlen.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
20	30	40	50	60	70	80	90		
100	200	300	400	500	600				
	700	800	900	1000					

# Anmerkungen

über die Buchstaben.

Diese muß der Lehrer wissen, und den Kindern gelegentlich bekannt machen.

1. Man theilt die Buchstaben in selbstlautende, und in stumme. Die Erstern nennt man auch Vokale, die Letztern aber Consonanten.

Selbstlauter oder Vokale sind:

a, e, i, o, u, y, — aa, ä, ai, au, ay, äi, äü, ae, ee, ei, eu, ey, ie, ii, oo, ö, ou, ü.

Alle diese heißen Selbstlauter, weil man dieselbe aussprechen kann, ohne einen andern Buchstaben dazu nöthig zu haben, wie dies bey allen stummen Buchstaben oder Consonanten geschehen muß. Die stummen Buchstaben sind nämlich:

b, c, d, f, g, h, j, k, l, m, n, p, q, r, s, t, v, w, x, z.

Keinen einzigen von diesen Buchstaben können wir aussprechen, wenn wir nicht entweder vorn oder hinten einen, oder mehrere Selbstlauter hinzusehen. Z. E. will ich b aussprechen so muß

ich hinten einen e hineinsetzen; bey h muß ich ein a; bey z muß ich et hinzuthun; bey l, m, r, zc. aber ein e voransetzen. Man sieht also warum diese leßtern st u m m e, die erstern aber l a u t e Buchstaben genennt werden.

2. Der Buchstab c wird wie k ausgesprochen, wenn ein a, o, u, l, oder r darauf folget, und auch am Ende des Worts. Z. E. Canada, Compas, Cur, Clemens, Credit, Isaac, Theriac, werden gelesen, als ob dort ein k stünde.

Folget ein anderer Buchstabe auf das c, so wird c wie ze gelesen. Z. E. Cäsar, Cedernholz, Citronen, u. s. w. als wenn vorn z gesetzt wäre.

3. ch muß man weder so gelinde als ein g, noch so hart als ein k aussprechen, sondern den Schall wählen, der zwischen g und k in der Mitte stehet. Z. E. brechen, nicht wie b r e g g e n, auch nicht wie b r e k k e n. — Sache nicht wie S a g e, auch nicht wie S a k e. Nur das Wort Christus mit seinen Ableitungen und wenige andere machen eine Ausnahme, wo ch wie k lautet. Darum spricht man Christian, Christenthum, Chronik, wie - K r i s t i a n, K r i s t e n t h u m, K r o n i k, u. s. w. Wenn ch zwischen einem Vokal und f in einer Sylbe stehet, so wird ch wie k gelesen. Z. E. Achs-el, Flechs-e, Deichs-el, Dchs, Büchs-e.

4. j—(jot) wird wie jot ausgesprochen, wenn ein Vokal darauf folget. Z. E. Jacob, Jerusalem, u. s. w. Vor einem Consonant aber, wie i. Z. E. Irrthum, Israel. u. s. w.

5. Ph wird wie ein f ausgesprochen. Z. E. Philadelphia, Philosophisch.

6. Q welches allemal ein u bey sich hat, und nie allein stehet, wird wie kw ausgesprochen. Z. E. Qual, Quelle, Quitte.

7. Th wird wie ein bloßes t ausgesprochen. Z. E. Thal, Theil, Thor. u. s. w.

8. Wenn auf ti ein Consonant folgt, so wird es wie ti gelesen, Z. E. Tinte, Tisch, Titel. Wenn aber ein Vokal darauf folgt, so wird ti wie zi gelesen. Z. E. Patient, Pecton, Pontius, wird ausgesprochen, Patient, Pektion, Ponzius.

9. y—(Ypsilon,) wird wie i ausgesprochen. Z. E. Sylbe, System, Egypten.

10. Die Buchstaben, die aus zween oder mehr Buchstaben zusammen gesetzt sind, sieht man als nur einen einzelnen Buchstaben an. Z. E. ai, au, ah, ei, eh, ie, ih, oh, uh, ch, ck, ph, ff, th, h, Z. E. Kaiser, Taufe. u. s. w.

11. So viel Vokale in einem Worte sind, so viel Sylben sind darin. Z. E. Jahre, Gebe.

Wo aber ein Doppel-Lauter, oder zwey zusammenge setzte Vokale vorkommen, so bilden diese doch nur eine Sylbe. Z. E. Kal, Saal, Boot.

12. Zwey gleichlautende Vokale bey sammen, dehnen die Sylben aus, so daß sie länger und mit mehr Nachdruck gesprochen werden, als wenn einfache Vokale stünden. Z. E. Haar, Baal, Beer, Moos.

Zwey gleichlautende Consonanten bey sammen, machen dagegen die Aussprache der Sylbe kürzer und schärfer, als wenn bloß einer stünde. Z. E. dann, wenn, sinn, komm, dumm.

13. Das h verursacht allezeit eine Dehnung in der Aussprache, gleich einem Doppel-Vokale, doch nicht so hart. Z. E. Jahr, Fehl, Wohnung.

14. Eine oder mehrere Sylben zusammen ausgesprochen, machen ein Wort. Z. E. Mann, Frau, Kind, Uebung, Befleißigung. — Mehrere Wörter zusammen verbunden, machen einen Satz. Z. E. Wer sich des Armen erbarmet, der ehret desselben Schöpfer. — Mehrere Sätze zusammen verbunden, machen eine Erzählung, oder ein Gespräch aus, wovon wir in allen Büchern Beispiele haben.

Sylben von zwey Buchstaben.

zusammen diese Boot.

sammen, ger und als wenn, Baal,

sammen, e kürzer 3. E.

Dehnung Vokale, ohnung.

sammen Mann, Mehrere n Saß. er ehret sammen ein Ge- rispiele

ab	eb	ib	ob	ub	ba	be	bi	bo	bu							
ac	ec	ic	oc	uc	ca	*	*	co	cu							
ad	ed	id	od	ud	da	de	di	do	du							
af	ef	if	of	uf	fa	fe	fi	fo	fu							
ag	eg	ig	og	ug	ga	ge	gi	go	gu							
af	ef	if	of	uf	ha	he	hi	ho	hu							
al	el	il	ol	ul	ja	je	jo	ju								
amen	im	om	um	ka	ke	ki	ko	ku								
an	en	in	on	un	la	le	li	lo	lu							
ap	ep	ip	op	up	ma	me	mi	mo								
ar	er	ir	or	ur	na	ne	ni	no	nu							
as	es	is	os	us	pa	pe	pi	po	pu							
at	et	it	ot	ut	ra	re	ri	ro	ru							
ax	ex	ix	ox	ux	sa	se	si	so	su							
az	ez	iz	oz	uz	ta	te	ti	to	tu							
* ce	ci	va	ve	vi	vo	vu	wa	we	wi	wo	wu	za	ze	zi	zo	zu

Sylben von drey Buchstaben.

1 ste Uebung.

abt	ach	aff	ast	agt
ebt	ech	eff	eft	egt
ibt	ich	iff	ift	igt
obt	och	off	oft	ogt
ubt	uch	uff	uft	ugt

2 te Uebung.

ahn	amt	and	ang	arb
ehn	emt	end	eng	erb
ihn	imt	ind	ing	irb
ohn	omt	ond	ong	orb
uhn	umt	und	ung	urb

3 te Uebung.

ard	arz	apf	aß	ast
erd	erz	epf	eß	est
ird	irz	ipf	iß	ist
ord	orz	opf	oß	ost
urd	urz	upf	uß	ust

4 te Uebung.

bla	blo	bre	dru	fri
ble	blu	bri	fra	fro
bfi	dra	dro	fre	fru

gra	gri	gru	fre	fro
gre	gro	fra	fri	fru

5 te Uebung.

bra	fla	gla	kna	tra
bre	fle	gle	kne	tre
bri	fli	gli	kni	tri
bro	flo	glo	kno	tro
bru	flu	glu	knu	tru

6 te Uebung.

jam	kam	lab	mag	nas
jen	ken	las	mal	ner
jot	ker	leb	man	nob
jun	kir	los	mer	nun
jud	kon	lud	mos	nur
jus	kut	lus	mut	nul

7 te Uebung.

pan	rar	sam	taß	ver
par	raf	sel	tel	von
pel	ren	sib	tis	wan
pol	ris	son	toß	wer
pul	rol	sat	ton	zog
pur	tub	sur	tur	zur

8te Uebung.

bad	das	fal	gab	hab		hor	lag	mil	ram	tar
bar	der	feß	gar	hel		tuh	lob	mir	ras	vor
dar	dir	fug	gut	hin		zur	log	mit	tag	wir

Sylben von vier Buchstaben.

9te Uebung.

baß	biß	bast	pest
daß	miß	fast	rest
faß	niß	gast	west
gaß	riß	hast	bist
haß	fuß	last	kist
laß	guß	rast	kost
naß	muß	best	most
paß	nuß	fest	post
weß	ruß	nest	rost

band	land	bind	fund
fand	sand	sind	mund
hand	wand	bund	rund

11te Uebung.

bach	pech	foch	deck
dach	sech	loch	weck
fach	zech	noch	bock
lach	dich	woch	lock
mach	mich	buch	rock
nach	wich	tuch	poek
rach	doch	hack	haft
sach	hoch	pack	fast
wach	joch	sack	sast

10te Uebung.

bald	gild	hals	filz
wald	mild	salz	falt
feld	wild	walz	halt
geld	gold	fels	kalt
held	hold	pelz	welt
bild	fold	milz	zelt

12te Uebung.

bang	ding	sing	rant
fang	sing	bank	sant
lang	ring	dank	dent



hent	hint	dort	born	mord	bunt	wund	puß
lent	sint	fort	vorn	nord	hund	puls	ruck
sint	wint	form	port	wort	kund	pult	zuck

## 13te Uebung.

aaf	aas	faal	beer	leer	feel	loos
aal	baal	faat	beet	meer	thee	moos
aag	haar	waar	feen	reed	flee	moof
aar	paar	zaar	heer	reeg	fee	moor

## 14te Uebung.

bäh	bär	fäs	öhr	blöd	müd	früh
jäh	fähr	säg	röhr	löth	müh	glüh
näh	gähr	hör	bös	büg	blüh	rüb
zäh	nähr	för	lös	füg	brüh	trüb

## 15te Uebung.

ball	bell	bill	koll	damm	bann	denn
fall	dell	gill	roll	kamm	dann	kenn
gall	fell	mill	toll	lamm	kann	wenn
hall	hell	still	voll	samm	mann	kinn
stall	kell	till	woll	grimm	tann	sinn
wall	stell	will	zoll	nimm	wann	zinn

## 16te Uebung.

ban	hauch	raum	geil	leim	nein	weich
baum	haus	raup	heil	reim	pein	leid
daus	haut	taub	feil	bein	rein	neid
faul	tauf	saum	meil	dein	sein	reis
faust	taum	zaum	feil	fein	wein	weis
gaul	raub	zaun	weil	kein	beich	seit
gaum	rauch	heil	heim	lein	reich	weit
haub	saug	feil	feim	mein	teich	zeit

## 17te Uebung.

dieb	bieg	viel	preis	geiß	fahl	hohl
gieb	lieg	bier	spreis	heiß	fahl	lohl
hieb	sieg	hier	feist	weiß	mahl	sohl
lieb	wieg	vier	geist	beiz	fahl	wohl
sieb	bien	zier	leist	geiz	wahl	buhl
lieb	dien	hies	meist	heiz	zahl	subl
rlef	fien	fies	beiß	reiz	bohl	lahn
tief	fiel	lies	fleiß	weiz	dohl	rahn

## 18te Uebung.

sahn	wahn	naht	lohn	ohr	huhn	fühl
hahn	zahn	rath	mohn	roh	thun	fühl
jahn	fahr	that	ohn	rohr	fehl	mühl
fahn	jahr	thal	wohn	ruhm	hehl	fehne
lahn	nahr	bohn	bohr	ruhr	fehl	lehne
rahn	mahd	hohn	mohr	uhr	mehl	böhn

dehn	fehn	kühn	gehr	kehr	mehr	wehr
lehn	zehn	ehr	behr	lehr	fehr	zehr

## 19te Uebung.

schab	schar	schel	schief	schleim	schreib	schwan
schad	schau	scher	schlaf	schmal	schub	schweig
schaf	schaum	scheu	schlag	schnee	schuh	schwein
schahl	scheid	schieb	schlau	schwur	schul	schweiz
scham	schein	schied	schleif	schön	schür	schwer

## 20ste Uebung.

schalt	schenk	schlaff	schlott	schmuck	schreck
schall	scherz	schlamm	schluck	schmuck	schrift
schalt	schiff	schlecht	schluff	schnell	schrift
schand	schild	schlepp	schlund	schnarr	schupp
schanz	schilf	schlicht	schluß	schneck	schurz
scharf	schimpf	schlimm	schmack	schnell	schwamm
scharr	schirm	schlitt	schmalz	schnerr	schwarz
schatz	schirr	schliß	schmelz	schnitt	schwimm
schell	schlack	schloß	schmerz	schott	schwitz

## 21ste Uebung.

asch	dresch	forsch	kirsch	nasch	rösch
barsch	falsch	frisch	lösch	peitsch	rusch
bausch	fasch	frosch	masch	pfusch	tasch
bursch	fisch	gletsch	menssch	quetsch	taussch
busch	flasch	hirsch	misch	rausch	tisch
deutsch	fleisch	busch	morsch	risch	tusch

wehr  
zehr

wasch	zweisch	buchs	flachs	lochs	fachs
wisch	zmitsh	büchf	flechs	wuchs	wachs
wunsch	achf	dachs	fuchs	wuchs	wuchs

22 ste U e b u n g.

schwan  
schweig  
schwein  
schweiz  
schwer

pfad	pfleg	pfalz	pflanz	phä	phön	saph
pfahl	pflug	pfand	pflicht	phal	phor	jeph
pfau	pfot	pfann	pflock	phan	phra	reph
pfeif	pfuhl	pfenn	pfort	phar	phryn	seph
pfeil	pfühl	pfetz	pfropf	phet	phys	hoph
pferd	pfui	pfiff	pfand	phlet	japh	oph
pflaum	—	pfing	—	phil	maph	soph

schreck  
schrift  
schritt  
schupp  
schurz  
schwanz  
schwarz  
schwimm  
schwitz

23 ste U e b u n g.

U bel	E del	E wig	D ber	U fer
U ber	E ge	I gel	D big	U hu
U del	E he	I len	D de	U ma
U der	E kel	I sop	D der	U rin
E ben	E sel	D ben	D fen	U fi

24 ste U e b u n g.

rösch  
rusch  
tasch  
tausch  
tisch  
tusck

Ab ba	Ch re	Em fig	Eu le	Dp fer
U ler	Ei dam	End e	In sel	Dt ter
U fe	Ei fer	Er be	Ir re	Ul me
U le	Ei le	Er d e	Ob acht	Un fall
U ter	Ei mer	Er ie	Ob hut	Un ter
U p fel	Ei sen	Es se	Df fen	Un zucht
E b be	El le	Es sig	Dh ne	Ur ne

25 ste Uebung.

Ab fall	Ab zug	Ei lig	Erst lich
Ab hang	Ehr bar	Ein falt	Ihn en
Ab zug	Ehr lich	Ein zug	Ihr en
Ad er	Eig en	Erb se	Ihr en
Ad tern	Eig nen	Ern te	Ord nen
Ad tern	Ei len	Erst e	Um weg
Au ge	Ei lend	Erst en	Un fug

26 ste Uebung.

Bac en	Bef ser	Be zug	Bin sen
Bac er	Bet ten	Bi bel	Bisch of
Bal fen	Bett ler	Bie der	Bis sen
Bal last	Bet teln	Bie ne	Bit te
Bal len	Beu le	Bil den	Bit ter
Bal sam	Beu te	Bil lig	Blas fen
Ban de	Be weis	Bil se	Bla sen
Bas en	Be werb	Bin de	Blä ser
Bat ten	Be zirk	Bin der	Blas fen
Be ben	Be trug	Bin nen	Blat ter

27 ste Uebung.

Blei ben	Blu mig	Bra chen	Bren ner
Bleich en	Blu ten	Bra ten	Bret ter
Bleich er	Bo den	Brech en	Bril le
Blen den	Bo gen	Brei te	Bring en
Blu men	Bor gen	Bren nen	Brit te

## 28 ste Uebung.

Brock en	Buck el	Ca val	Dau men
Brück en	Büch en	Caf fe	Deck el
Brück en	Büf fel	Ge der	Deichs el
Brül len	Bü del	Cent ner	De mant
Brun nen	Bür den	Com paß	De muth
Brüs sel	Bür ger	Cre dit	Deu ten
Brü sten	Büsch el	Cy per	Deut lich
Brü ten	Bu sen	Dach stuhl	Die nen
Büch er	Büt tel	Da me	Die ner
Buchs baum	But ter	Dau be	Ding en
Büchs e	Bütt ner	Däuch ten	Dink el
Buch stab	Cam pher	Dau er	Dir ne

## 29 ste Uebung.

Dist el	Dring en	Dür fen	Fälsch lich
Dop pel	Drit tel	Dürf tig	Fal tig
Dör ren	Drit tel	Dür re	Fal ten
Dot ter	Drit theil	Duh end	Fang en
Dräng en	Druck en	Fa bel	Fäng er
Drauß en	Druck er	Fab rik	Fas sen
Drechs ler	Dul den	Fach en	Fas lich
Dreh en	Dumpf ig	Fäch er	Fast en
Dresch en	Dumpf en	Fack el	Fast tag
Dresch er	Düng en	Fal len	Fau len
Dril len	Düng er	Fäl len	Fäul niß
Drit tel	Dunk el	Fälsch en	Fe der

## 30 ste Uebung.

Fei er	Fer ne	Fing er	Fle gel
Fei gen	Fer ner	Fin ster	Fleiß en
Fei le	Fer tig	Fir niß	Flick en
Fein de	Fes seln	Fische	Flie gen
Fel der	Fet tig	Fisch er	Flich en
Fel gen	Feuch te	Flam me	Flin te
Fel le	Feuch ten	Flam men	Floct en
Fel sen	Fen er	Fla nell	For dern
Fel sig	Fich ten	Flechs en	Fol gen
Femmel	Fie ber	Flechs en	Fres sen
Fench el	Fin den	Flech ten	Freu den
Fenst er	Fin der	Fleck en	Freu en

## 31 ste Uebung.

Freun de	Gärt ner	Gna de	Gypf er
Freb el	Gas sen	Gnä dig	Ha ben
Freb ler	Gä ten	Gren del	Hack en
Frie den	Gat te	Gren zen	Hack er
Fül len	Gat tin	Grif fel	Ha der
Funt en	Gau men	Gril le	Ha fer
Fut ter	Geiß el	Gru be	Haf ten
Ga bel	Geist er	Gru ben	Ha gel
Gas sen	Gei zig	Gur ten	Hal ter
Gär ben	Gleiß ner	Gür tel	Han del
Gär ber	Glie der	Gür ten	Händ ler
Gar ten	Glüh en	Gypf en	Harm los

## 32 ste Uebung.

He gel	Har ren	Hei lig	Heuch ler	Hun dert
Kleiß en	Har zen	Hei ser	Heu len	Hüng er
Klick en	Har zig	Heiß en	Him mel	Hüt tig
Klie gen	Ha sel	Hei zen	Hir se	Hu sten
Klich en	Haf pel	Hel fen	Hir ten	Hüt te
Klin te	Haf sen	Hel len	Hiz e	Sng wer
Klock en	Hau sen	Her den	Ho bel	Sir halt
Kor bern	He bel	Her old	Hof fen	In nig
Kol gen	Hech el	Her ren	Ho nig	In wärts
Kres sen	Hef ten	Herr lich	Hop fen	Ir den
Kreu de	Hei den	Herr scher	Ho sen	Ir dish
Kreu en	Hei len	Heß en	Hüt fe	Ir gend

## 33 ste Uebung.

Kypf er	Ir ren	Kä fer	Keß ver	Klaf ter
Ka ben	Irr thum	Kaf fee	Kei len	Klap pen
Kack en	Za gen	Kä fih	Kei men	Klau en
Kack er	Zam mer	Kalk en	Kel ler	Klau sel
Ka der	Ze der	Kalk ig	Kel ter	Kle ben
Ka fer	Zu bel	Kal mus	Ken nen	Klei den
Kaf ten	Zu gend	Ka meel	Kes sel	Klei der
Kaf gel	Züng er	Ka min	Ket te	Klei e
Kal ter	Zung frau	Kap pe	Ket ten	Klei ig
Kan del	Züng ling	Kar den	Kie sel	Klem me
Kand ler	Zunk er	Kä se	Kie fig	Klem men
Karm los	Zu rist	Kä sig	Kin der	Klet ten



## 34 ste U e b u n g.

Ali ma	Lap pen	Leh rer	Ein den
Kling en	Lar ve	Leich en	Lip pen
Knoch en	Last er	Lei den	Löf fel
Kö nig	Läst ern	Lein en	Lösch en
Kör per	Lat ten	Lein wand	Lö sen
Kro ne	Le ben	Lei ter	Lö wen
Krö nen	Le ber	Leuch te	Lü gen
Künf tig	Le der	Leuch ten	Lüg ner
Kup fer	Le dig	Leuch ter	Lum pen
La ben	Le gen	Lie ben	Lung en
La den	Leh re	Lieb lich	Lux us
La ger	Leh ren	Lie der	Mach en

## 35 ste U e b u n g.

Mäd chen	Mensch en	Mün ze	Na tur
Ma len	Misch en	Mu ster	Ne bel
Ma ler	Mit tag	Ma be	Nef fe
Mal zen	Mit te	Nach bar	Ne ger
Ma ser	Mit tel	Nack en	Ner ven
Ma fern	Mo del	Ma del	Nef sel
Mau er	Mö gen	Ma gel	Ne stel
Mau ern	Mög lich	Ma men	Neu er
Mau rer	Mol len	Nam haft	Neu lich
Weiß el	Mol lig	Näm lich	Nor den
Weiß eln	Mo nat	Na sen	Nörd lich
Weist er	Mör ser	Nat ter	Nüch tern

36 ste Uebung.

Ein den  
Lip pen  
Löß fel  
Löß en  
Löß en  
Löß wen  
Lü gen  
Lüg ver  
um pen  
ung en  
ur us  
Nach en

Paß en  
Pal last  
Pal men  
Pan zer  
Pas sen  
Pech en  
Per len  
Pfer fer  
Pil ger  
Pil len  
Pin sel  
Pla gen

Pla net  
Plank en  
Plat ten  
Plö bel  
Prä gen  
Pres sen  
Pro ben  
Pro ving  
Prü fen  
Prü gel  
Psal ter  
Pul ver

Punt pen  
Punkt te  
Pur pur  
Pug en  
Queck en  
Quel len  
Quit ten  
Ra ben  
Raf fen  
Ra gen  
Rant en  
Ra sen

Ra send  
Rab pel  
Rath en  
Rath sam  
Re ben  
Rech en  
Reck en  
Re den  
Red ner  
Re gel  
Re gen  
Reg nen

37 ste Uebung.

a tur  
e bel  
ef fe  
e ger  
er ven  
es sel  
e stel  
u er  
u lich  
r den  
rd lich  
ch tern

Rei ben  
Reich en  
Reich ung  
Reif en  
Rei men  
Rein farn  
Rei sen  
Reis sen  
Rei ten  
Rei zen  
Reut en  
Ren nen

Ret ten  
Ret tig  
Reu en  
Rich ten  
Rich ter  
Rich tig  
Rie gel  
Rie men  
Rie se  
Ring e  
Rip pe  
Rock en

Rol len  
Ro sen  
Rot ten  
Rück en  
Ru der  
Ru fen  
Ruh en  
Rühr en  
Run zel  
Rüs sel  
Rüst en  
Ruth en

Sach en  
Sachs en  
Sächs isch  
Sä en  
Sä ge  
Sa gen  
Sal be  
Sal bey  
Salz en  
Salz ig  
San dig  
Sau sen

## 38 ste Uebung.

Schach tel	Schel len	Schin del	Schneck en
Scha den	Schel ten	Schink en	Schnitt ter
Schaf fen	Schenk en	Schleif en	Schraub en
Schar ren	Scher en	Schlich ten	Schreck en
Schar en	Scher er	Schling e	Schrei ben
Schat ten	Scheu er	Schlos ser	Schrei ber
Schau der	Schick en	Schlum mer	Schrift en
Schau er	Schie ben	Schmelz en	Schrift lich
Schau fel	Schie nen	Schmerz en	Schuld en
Sche del	Schif fe	Schmied e	Schuld ig
Schei be	Schif fen	Schmie ren	Schul ter
Schei den	Schim mel	Schnal len	Schup pen

## 39 ste Uebung.

Schüs sel	Schwie ger	Sehn lich	Ses sel
Schust er	Schwie rig	Sei den	Seh en
Schüt ten	Schwind el	Sei fe	Seh er
Schwal ben	Schwing en	Seih en	Seuf zen
Schwäng el	Schwitz en	Sei le	Sich el
Schwe fel	Schwitz ig	Sei ten	Sich er
Schwei ne	Se gel	Se lig	Sie be
Schweiß ig	Se gen	Sel ten	Sie ben(7)
Schweiz er	Seg nen	Seng en	Sie den
Schwel len	Seh en	Senk el	Sie dend
Schwent en	Seh er	Senk en	Sie gei
Schwest er	Sehn en	Sens en	Sie geln

## 40 ste Uebung.

Schnecken	Siegen	Sommer	Sparren	Sporren
Schnitten	Sieger	Sonne	Speichen	Sprachen
Schrauben	Silber	Sorgen	Speichel	Sprechen
Schrecken	Singen	Spähen	Speicher	Spreiten
Schreiben	Singer	Spalten	Speisen	Sprengen
Schreiberey	Sinne	Spaltung	Sperren	Springen
Schriften	Sitten	Spangen	Spicken	Sprossen
Schriftlich	Sittsam	Spänger	Spiegel	Stachel
Schulden	Sklaven	Spanisch	Spiele	Stafel
Schuldige	Socken	Spannen	Spiesen	Stangen
Schulter	Soffa	Sparen	Spinnen	Staubige
Schuppen	Söller	Spargel	Splitter	Stechen

## 41 ste Uebung.

Stiefel	Stechen	Sterben	Stöpfel	Stuben
Stehen	Stegen	Sterblich	Stoßen	Stunden
Stehen	Stehende	Sterne	Stottern	Stürzen
Stehlen	Sterzen	Straßen	Stützen	
Steifen	Steuere	Streben	Suchen	
Steigen	Stiefel	Strecken	Sünden	
Steine	Stiften	Streichen	Sündlich	
Steinig	Stiftung	Streiten	Sünde	
Stellen	Stillen	Strengere	Sünder	
Stellen	Stimmen	Streuen	Suppe	
Steynen	Stinten	Stricke	Sylbe	
Steyp	Stich	Stopfen	Striegel	

## 42 ste Uebung.

Ta back	Tausch en	Ther er	Ti tel
Ta del	Tau send	Thier e	To ben
Ta fel	Tar en	Thier isch	Toch ter
Tan nen	Teich el	Thrä nen	Ton ne
Tap pen	Tel ler	Thro nen	Trach ten
Tasch en	Tem pel	Thür en	Tra gen
Tast en	Ten ne	Tie fe	Trap pen
Tas en	Tep pich	Tie gel	Trau ben
Tau ben	Tha ler	Ti ger	Trau en
Tauch en	Thau en	Til gen	Trau ern
Tau gen	Ther en	Tin te	Tref fen
Tau mel	Thail en	Tisch e	Trei ben

## 43 ste Uebung.

Tren nen	Tu gend	Un fall	Un macht
Trep pen	Tün chen	Un flath	Un nütz
Trest er	Tunk en	Un froh	Un rath
Tre ten	Türk en	Un fromm	Un recht
Trich ter	Ue bel	Un gern	Un rein
Trie be	Ue ben	Un gleich	Un ruh
Trie fen	Ue ber	Un glück	Unsch litt
Trink en	Uh ren	Un gunst	Un schulb
Trock en	Ul men	Un heil	Un sinn
Trü be	Um schlag	Un keusch	Un stät
Trüb sal	Um sonst	Un kraut	Un ten
Tüch tig	Un eins	Un längst	Un ter

## 44 ste Uebung.

Si tel  
 Lo ben  
 Doch ter  
 Ton ne  
 Trach ten  
 Era gen  
 Erap pen  
 Erau ben  
 Erau en  
 Erau ern  
 Ref fen  
 rei ben

Un treu	Wer bot	Wer sah	Vor rath
Un wahr	Wer dachte	Wer spruch	Vor recht
Un weit	Wer deck	Wer stand	Vor sag
Un wohl	Wer druß	Wer such	Vor schein
Un zart	Wer ein	Wer trag	Vor schlag
Un ze	Wer fall	Wer weiß	Vor schrift
Un zeit	Wer folg	Wer zagt	Vor sicht
Uep pig	Wer haft	Wer zug	Vor sig
Ur bar	Wer hör	Wer ter	Vor stand
Ur sprung	Wer lag	Woll macht	Vor theil
Ur theil	Wer lust	Vor bild	Vor trag
Wer band	Wer nunft	Vor hof	Vor wiß

## 45 ste Uebung.

n macht  
 n nütz  
 rath  
 recht  
 rein  
 ruh  
 sch litt  
 schulb  
 sinn  
 stät  
 ten  
 ter

Vor wort	Wall fisch	Weh en	Weiß heit
Vor wurf	Wall nuß	Weh muth	Weiß en
Vor zug	Wall rath	Wehr en	Weiz en
Wach en	Wal ten	Wehr los	Welt en
Wach sam	Wan dern	Wei ber	Welt lich
Wach sen	Wang en	Weich sel	Wen den
Wa gen	Wank en	Weid en	Wend ung
Wag ner	We ben	Weig ern	Wer muth
Wahr lich	Wech sel	Weich en	Wes pen
Walf en	Wech seler	Weih rauch	West en
Walf trog	Weck en	Wei nen	West lich
Wal len	We ge	Wei sen	Wet ter

## 46 ste U e b u n g.

Weg en	Wohn haus	Zeit ig	Zorn ig
Weg stein	Wolf en	Zeit ung	Zu ber
Wichs en	Wol le	Zep ter	Züch tig
Wich tig	Wuch er	Zet tel	Zuck en
Wid men	Wun de	Zeu gen	Zuck er
Wie gen	Wun der	Zeug niß	Zu fall
Wie sen	Wür gen	Zieh en	Zu flucht
Wie sel	Wur zel	Zie gen	Zü gel
Wil lig	Zack en	Zieh en	Zün den
Will führ	Zack ig	Ziem lich	Zu sah
Wink el	Za gen	Zier de	Zu spruch
Win ter	Zäh e	Zim mer	Zu stand
Wir bel	Zank en	Zink en	Zwan zig
Wir ken	Zap fen	Zin sen	Zwei fel
Wirksam	Behn te	Zir kel	Zwil lich
Wisch en	Beh ren	Zit tern	Zwil ling
Wis sen	Zeich en	Zög ern	Zwing en
Witt we	Zeigen	Zöp fen	Zwir nen

Kurze Uebungen im lesen einzelner Sätze.

## 1 ste U e b u n g.

Die Zeit ist kurz. — Der Tod ist schnell. — Wie der Rath, so die That; wie die That, so der Lohn. — Gott thut wohl an dem der das, was gut ist, liebt, und was böß ist haßt.

## 2te Uebung.

Gott ist gut.—Der Mensch ist sein Werk.—  
Die Schrift ist von Gott.—Man kann nicht  
wohl froh seyn, wenn man nicht fromm ist.—  
Gott liebt nur das was gut ist.—Wer nun das  
nicht thut, was gut ist, der ist nicht sein.

## 47ste Uebung.

A bend mahl	Ar tik el	Ca pi tel
Ab ga ben	Ar ze nei	Ge der baum
Ab leg ung	Auf ent halt	Char frey tag
Ab leit ung	Au gen blick	Chri sten thum
Ab lös ung	Ba ck of en	Dol met scher
Ab matt ung	Ba si list	Druck e rey
Ab re de	Bau ern stand	Dunk el heit
Ab rei se	Baum gar ten	Du o dez
Ab ruf ung	Be deut ung	E del stein
Ack er bau	Be gier de	E he stand
Al mo sen	Be kehr ung	Eich en holz
Al ter thum	Be kennt niß	Ei dechse
Al te ste	Be tracht ung	Ei fer sucht
A mei se	Be weg ung	Ei gen thum
An nah me	Bräu tig am	Ein nah me
A po stel	Bro sa me	Eis zap fen
Ar bei ter	Brunn quel le	Ei sen bahn

Sätze.

—Wie  
so der  
as, was



## 3te Uebung.

Er-hör, O Je-su, mei-ne Bitt,  
 Nimm mei-ne Seuf-zer an,  
 Und laß all mei-ne Tritt und Schritt  
 Geh'n auf der rech-ten Bahn.

Gieb dei-nen Se-gen die-sen Tag  
 Zu mei-nem Werk und That,  
 Da-mit ich fröh-lich sa-gen mag :  
 Wohl dem, der Je-sum hat.

## 48 ste Uebung.

Ei sen wert	Er hal ter	Fie ber frau
Ei tel feit	Ern te zeit	Fing er hut
El bo gen	E wig feit	Fin ster niß
E le phant	Fär ben stein	Fir ma ment
El fen bein	Fär be rey	Fisch ang el
Em pfehl ung	Fa san en	Flachß hech el
Em pör ung	Fe der bett	Flachß sa men
Eng el schar	Fei gen baum	Fle der maus
En zi an	Fei er tag	Fleisch ha ten
Erb sen mehl	Feld ar beit	Fleisch es lust
Erb be ben	Feu er herd	Flie gen gift
Erb bee ren	Feu ers noth	Fließ pa pier
Er eig niß	Feu er stein	Flin ten schloß
Er sin der	Fich ten baum	Floß brück e

## 4te Uebung.

Ihr Kin-der, send ge-hor-sam eu-ren Ael-tern  
in dem Herrn; denn das ist bil-lig. Eph. 6, 1.

Ver-giß nicht dei-nes Va-terß und dei-ner  
Mut-ter Leh-re. Sir. 23, 18.

Ge-hor-che der Zucht dei-nes Va-terß, und  
ver-lafß nicht das Ge-bot dei-ner Mut-ter.—  
Spr. 1, 8.

## 49ste Uebung.

Flüß sig keit	Ge ber den	Ge wächs e
So li ant	Ge bet buch	Ge wicht stein
Fol ter bank	Ge bir ge	Ge wif sen
For der ung	Ge dächt niß	Ge wit ter
Kor el le	Ge fäng niß	Ge wohn heit
Frei heits brief	Ge gen theil	Gieß kan ne
Freu den reich	Ge heim niß	Gift wur zel
Frie dens schlufß	Ge mäl de	Glas schmel zer
Froh lock en	Ge mein schaft	Glau ber salz
Fröm mig keit	Ge mütß art	Gna den zeit
Frucht bo den	Ge richtß hof	Gold wa ge
Fuß soh le	Ge rip pe	Gras sen se
Füt ter ung	Ge schenk e	Gren del baum
Gall ap fel	Ge schich te	Ha fer mehl
Gär be rey	Ge schwi ster	Ha gel sturm
Gär ber hof	Ge sund heit	Halß a der

## 5te Uebung.

Herr, laß zu al-len Bei-ten  
 Uns dei-ne Gna-de lei-ten  
 Auf gu-ter, eb-ner Bahn ;  
 Füh-er uns in früh-er Ju-gend  
 Durch Got-tes-furcht und Tu-gend  
 Zum Glück des ew'gen Le-bens an !

## 50 ste Uebung.

Hand sä ge	Him bee re	Jung ge sell
Han dels stadt	Him mel reich	Ju pi ter
Hanf ack er	Hirn scha le	Kaf fee haus
Ha sel nuß	Hirsch le der	Kai ser thum
Haupt sum me	Hir ten stab	Ka len der
Haus hal ter	Ho bel bank	Kalk of en
Hech el zahn	Hoch acht ung	Ka meel garn
Hei den thum	Holz ap fel	Ka mil le
Heil brun nen	Hop fen sack	Kar tof fel
Heim such ung	Huf ei sen	Kenn zeich en
Hei rath's brief	Huf na gel	Kin der freund
Her ber ge	Hung ers noth	Klee sa men
Herr lich keit	Hut mach er	Knie schei be
Herz kir sche	In di en	Koch of en
Heu ga bel	In di go	Kom mo de
Heu schreck en	Ju den thum	Kö nig reich

## 6te Uebung.

Die Augen des Herrn sehen auf die, so ihn lieb haben. Sir. 34, 19.—Saget nach dem Frieden gegen jedermann, und der Heiligung ohne welche wird niemand den Herrn sehen. Ebr. 12, 14.—Ist es möglich, so viel an euch ist, so habt mit allen Menschen Frieden. Röm. 12, 18.

## 51 ste Uebung,

Ko ral len	Licht puß er	Mar mor stein
Kork zieh er	Lin den holz	Maß re gel
Korn ähr e	Loch sä ge	Mäß ig keit
Krän bee re	Loh müh le	Maul beer baum
Kraut ho bel	Lor beer zweig	Meer ret tig
Kräu ter buch	Löth kol ben	Mehl spei se
Krebs au gen	Lust röhr re	Mei ster wurz
Küch en salz	Lung en kraut	Mi nu te
Küh poß en	Mahl müh le	Mis se that
Kühl sal be	May blu me	Mit ter nacht
Kup fer schmied	Ma je stät	Mor gen stern
Land kar te	Ma jo ran	Mu se um
La ter ne	Maß re le	Nach bar schaft
Lat wer ge	Ma ler kunst	Nacht wäch er
La ven del	Malz müh le	Nach ti gall
Leb fuch en	Man del kern	Näh na del

g ge sell  
pi ter  
fee haus  
ser thum  
len der  
of en  
neel garn  
nil le  
tof fel  
zeich en  
der freund  
sa men  
schei be  
of en  
mo de  
g reich

## 7te Uebung.

Kommt, liebe Kinder, kommt herben,  
Und lernet Jesum kennen:

Kommt doch und seht, wie gut er sey,  
Wie fromm und treu;  
Kommt, thut ihn Meister nennen,

## 52ste Uebung.

Näh sei de	Pa ra dies	Punkt ir ung
Nies pul ver	Per len schnur	Quack sal ber
Niet na gel	Pest blat ter	Qua der stein
Noth hel fer	Pfes fer korn	Quan ti tät
Ruß scha le	Pfer de zucht	Queck sil ber
Ob la ten	Pfingst blu me	Quer bal ten
O brig keit	Pfir sich baum	Quit ten saft
Obst gar ten	Pflau men baum	Rath zim mer
Oh ren schmalz	Po li zei	Rauch kam mer
Del müh le	Po sau ne	Rech en kunst
Del pres se	Post mei ster	Re gen wurm
O pi um	Post wa gen	Re gi ster
O ster tag	Pott asch e	Rei se pass
Palm sonn tag	Pre digt amt	Rich ter stuhl
Pa pa gei	Puls a der	Ro sen stock
Pa pier geld	Pul ver horn	Ro si nen
Pap pel baum	Pum pen stock	Ros ma rin

## 8te Uebung.

Laßt uns die Hauptsumme aller Lehre hören:  
Fürchte Gott, und halte seine Gebote; denn das  
gehöret allen Menschen zu. Denn Gott wird  
alle Werke vor Gericht bringen, das verborgen  
ist, es sey gut oder böse. Pred. 12, 13.

## 53ste Uebung.

Roth vo gel	Schaf wol le	Schnee flock en
Ru der knecht	Schaf kam mer	Schneid mes ser
Ruh e tag	Schei de wand	Schnell wa ge
Rund ho bel	Schieb far ren	Schnür stie sel
Rüst stang e	Schieds rich ter	Schöpf kü bel
Saat erb se	Schien na gel	Schreib pa pier
Saat wei zen	Schieß pul ver	Schrift stel ler
Sack mes ser	Schiff pum pe	Schrot flin te
Säg müh le	Schild krö te	Schuh bür ste
Sal pe ter	Schlaf zim mer	Schul mei ster
Salz büchf e	Schlangen wurz	Schul ter bein
Sa men korn	Schleif müh le	Schür zang e
Sam mel platz	Schlit ten bahn	Schwei ne fett
Saf sa fraß	Schlüs sel loch	Schwimm vo gel
Sat tel baum	Schmelz ti gel	See com paß
Sau er teig	Schmet ter ling	See was ser
Schaf sche re	Schneck en haus	Seel en freund

## 9te Uebung.

Führe mich, O Herr! und leite  
 Meinen Gang nach deinem Wort;  
 Sey und bleibe du auch heute  
 Mein Beschützer und mein Hort;  
 Nirgends, als bey dir allein,  
 Kann ich recht bewahret seyn.

## 54ste Uebung.

Se gel baum	Scor pi on	Staats ru ber
Sei den wurm	Sohl le ber	Stadt mau er
Sei ler bahn	Som mer frucht	Stahl fe ber
Sei ten zahl	Son nen uhr	Stamm va ter
Se kun de	Spann sä ge	Stang en zaum
Selbst lau ter	Spar cas se	Stät ig keit
Se lig keit	Sparg el beet	Steck na del
Se nes baum	Speck schwar te	Stein koh len
Senf sa men	Sperr ket te	Stepp sei de
Seß fehl er	Spinn rock en	Ster be tag
Se ven baum	Spott vo gel	Stern seh er
Se gel ring	Sprach leh re	Steu er mann
Sil ber schaum	Spreit beck en	Stie fel knecht
Sil ber stück	Spring was ser	Stopf na del
Sil ten spruch	Spül was ser	Stop pel feid
Scla ve ret	Staats bür ger	Stoß ei sen

## 10te Uebung.

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich, Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott. Micha 6, 8.

## 55 ste Uebung.

Strick	na del	Thrä nen	brod	Ul	men	holz
Stroh	mes	ser	Thür	ang	el	Um
Strumpf	we	ber	Thür	schlüf	sel	Un
Stu	ben	thür	Tin	ten	glas	Un
Summ	vo	gel	Fisch	mes	ser	Un
Sün	den	schlaf	Ti	tel	blatt	Un
Syl	ben	maß	To	des	fall	Un
Ta	backß	blatt	Trau	ben	stock	Un
Ta	del	sucht	Trau	er	kleid	Un
Ta	fel	brod	Trock	en	heit	Un
Tag	löhn	er	Trost	re	de	Uep
Tan	nen	holz	Tuch	pres	se	Ur
Te	sta	ment	Tu	gend	sam	Ur
Thau	wet	ter	Ue	bel	that	Ur
Thee	fan	ne	Ue	ber	bein	Ur
Theer	büchß	e	Ue	ber	rock	Wa
Theil	ha	ber	Uhr	ge	wicht	Be
Thor	wär	ter	Uhr	mach	er	Wer
						ach
						tes



## 11te Uebung.

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,  
 Verricht das Deine nur getreu,  
 Und trau des Himmels reichem Segen,  
 So wird er bey dir werden neu:  
 Denn welcher seine Zuversicht  
 Auf Gott setzt, den verläßt er nicht.

## 56ste Uebung.

Ver acht ung	Ver zeich niß	Vor zeig ung
Ver brech er	Vieh trei ber	Wach hol der
Ver damm niß	Wit ri ol	Wachs schei be
Ver der ber	Wo gel nest	Wach sam feit
Ver fas ser	Volks meng e	Wa gen rad
Ver fas sung	Vor ält ern	Wag scha le
Ver führ er	Vor be richt	Wahl frei heit
Ver gelt er	Vor gäng er	Wai sen haus
Ver gelt ung	Vor les er	Wald ho nig
Ver halt ung	Vor mähd er	Walk müh le
Ver heer ung	Vor mit tag	Walk müll ler
Ver hehl ung	Vor na me	Wall nuß baum
Ver rath er	Vor re de	Wan der schaft
Ver ständ niß	Vor seh ung	Wan ders mann
Ver walt er	Vor steh er	Wasch zu ber
Ver walt ung	Vor zeig er	Was ser fall

## 12te Uebung.

Wer Gott dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Tob. 3, 22.

Dein Lebenlang habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, und thust wider Gottes Gebot. Tob. 4, 6.

## 57ste Uebung.

Was ser fluth	Wichs bür ste	Wurst trich ter
Was ser sucht	Wick el band	Wurz büchs e
We ber stuhl	Wi der stand	Wp si lon
Wech sel brief	Wie der schall	Zahn zang e
Weg wei ser	Wie sen gras	Zaun ro se
Weh kla ge	Wind müh le	Zieh brun nen
Weibs per son	Wind wir bel	Zim mer heil
Wei de gang	Win ter frucht	Zinn ge schirr
Weiden baum	Wir k sam keit	Zu ver sicht
Wein trau be	Woch en blatt	Zwirn fa den
Weiß gär ber	Woch en tag	Zwirn liß e
Weiz en brod	Wohl thät er	Zwirn müh le
Welt kun de	Wohn stu be	Zwirn tasch e
Welt weiß heit	Wolf en bruch	Zwisch en raum
Wes pen nest	Woll händ ler	Zwisch en reich
Wet ter glas	Wör ter buch	Zwisch en spiel

## 13te Uebung.

Unsern Ausgang segne Gott,  
 Unsern Eingang gleicher maßen;  
 Segne unser täglich Brod,  
 Segne unser thun und lassen;  
 Segne uns mit sel'gem sterben,  
 Und mach uns zu Himmels-Erben.

## 58ste Uebung.

A bend rō the  
 A ber glau be  
 Ab fer tig ung  
 Ab for der ung  
 Ab ge sand ter  
 Ab son der ung  
 Ab split ter ung  
 Ab stech ei sen,  
 Achs en büchse  
 Achs el gru be  
 Acker wal ze  
 Al mo sen geld  
 Al ter thüm er  
 Amts ver richt ung  
 An sie del ung  
 Arbeit sam keit  
 Au gen zeug niß

Bar bier mes ser  
 Barm her zig keit  
 Baum wol len garn  
 Be fehl's ha ber  
 Be för der ung  
 Be glau big ung  
 Be lei dig ung  
 Be ob ach ter  
 Ber ga mot te  
 Be stä tig ung  
 Be völ ker ung  
 Bib li o thek  
 Bien en wär ter  
 Bier brau er ey  
 Blu men sa me  
 Bluts ver wandt schaft  
 Brill en mach er

## 14te Uebung.

Hoffart laß weder in deinem Herzen noch in deinen Worten herrschen, denn sie ist ein Anfang alles Verderbens.

Ob wir wohl arm sind, werden wir doch viel Gutes haben, so wir den Herrn fürchten, die Sünde meiden und Gutes thun. Tob. 4, 14. 22.

## 59ste Uebung.

Brun nen grä ber	Ei sen ham mer
Bü gel ei sen	Erd be schreib ung
Buß fer tig keit	E van ge list
Chi na rin de	Fe der mes ser
En pres sen baum	Fen ster la den
Dampf ma schi ne	Feu er flam me
Dresch ma schi ne	Fing er hand schuh
Druck er pres se	Flie gen we del
E he leu te	Flin ten kol be
Ei er pflau me	Freu den thrä ne
Eich en rin de	Frie dens rich ter
Ein bil dungs kraft	Fünf fing er kraut
Ein bind na del	Ga bel zink e
Ein ge wei de	Gar ten kres se
Ein lief er ung	Ge dank en strich
Ein wan der er	Ge lehr sam keit

## 15te Uebung.

Der Herr, der Schöpfer, bey uns bleib,  
 Er segne uns nach Seel und Leib;  
 Und uns behüte seine Macht  
 Vor allem Uebel Tag und Nacht.

## 60ste Uebung.

Ge rech tig keit	Jahr es wech sel
Ge schicht schrei ber	Tu gend kräf te
Ge würz müh le	Kaf fee bren ner
Glätt ma schi ne	Kaf fee müh le
Gna den mit tel	Kai ser kro ne
Gun del re ben	Ka le bas sen
Half ter ket te	Kar nieß ho bel
Hand schuh mach er	Kart ma schi ne
Hand werks ge sell	Ka sta ni en
Ha sel wur zel	Kes sel ha ten
Hech el mach er	Ket ten re gel
Hei del beer en	Kir schen kuch en
Ho nig schei be	Klei der bür ste
Hop fen stang e	Ko ri an der
Hüs ten pfan ne	La den dien er
Hüh ner au gen	Leich en wa gen
In di an er	Lie der samm lung
In te res sen	Löf fel bohr er

## 16te Uebung.

Alle Weisheit ist von Gott, dem Herrn, und ist bey ihm ewiglich. Das Wort Gottes, des Allerhöchsten, ist der Brunnen der Weisheit, und das ewige Gebot ist ihre Quelle. Sir. 1, 1. 5.

## 61ste Uebung.

Lust er schein ung  
 Mag net na del  
 Ma ler far be  
 Mar mor säu le  
 Mau rer ham mer  
 Mensch en lie be  
 Miß ver gnü gen  
 Miß se thä ter  
 Mit tags es sen  
 Mo nat ro se  
 Mond fin ster niß  
 Mor gen rö the  
 Muß kat en nuß  
 Müß ig gäng er  
 Muth maß lich keit  
 Na del küß sen  
 Na gel bohr er  
 Na tur forsch er

Ner ven sie ber  
 Neu be gier de  
 S her le der  
 S fen rö h re  
 S fen bar ung  
 S her ren zeug niß  
 S li ven öl  
 S ster sonn tag  
 St tern ge zücht  
 Pa pier müh le  
 Pap pen deck el  
 Pa ra dies holz  
 Par thei lich keit  
 Per ga ment band  
 Per len au ster  
 Pfir sich blü the  
 Pha ri sä er  
 Po lir fei le

## 17te Uebung.

Gott ich danke dir von Herzen,  
 Daß du mich in dieser Nacht,  
 Vor Gefahr, Angst, Noth, und Schmerzen,  
 Hast behütet und bewacht ;  
 Daß des bösen Feindes List  
 Mein nicht mächtig worden ist.

## 62ste Uebung.

Pro me ran zen	Ko sen was ser
Pro be bo gen	Ku der stang e
Pro phe zeih ung	Sä gen fei le
Pul ver müh le	Salz sie der ey
Pum pen mach er	Sas sa fraß baum
Quad rat mei le	Schach tel mach er
Quan ti tät en	Schnee ge stö ber
Quit ten ap fel	Scho ko la de
Räuch er kam mer	Schrau ben zieh er
Rech en schu le	Schul un ter richt
Rech nungs führ er	Se nes blät ter
Re gen was ser	Sei fen sied er
Re gier ungs form	Sil ber glät te
Rei se wa gen	Son nen blu me
Re li gi on	Spinn ma schi ne
Ring el blu me	Ta back s pfei fe

## 18te Uebung.

Die Furcht des Herrn ist der Weisheit An-  
fang, sie giebt reichen Frieden und Heil, und  
wehret der Sünde. Sir. 1, 16. 23. 26.

## 63ste Uebung.

La geß ord nung	Ver ant wort ung
Zasch en com paß	Ver bes ser er
Zep pich web er	Ver fahr ungs art
Zhrá nen au ge	Ver fer tig er
Zin ten pul ver	Ver kün dig er
Zob ten bah re	Ver leg en heit
Zöp fer of en	Ver sie gel ung
Zöp fer schei be	Ver wech sel ung
Zu gend leh re	Ver wil lig ung
Zur tel tau be	Zi tri ol öl
Un ge wit ter	Zo gel ge sang
Un ge zief er	Zolks ver samm lung
Un mäß ig keit	Zor be halt ung
Un ruh stif ter	Zor be reit ung
Un stá tig keit	Zor der achs e
Un ter fleid er	Zor der wa gen
Un ter stüß ung	Zor mit ter nacht
Un ter zeich ner	Zaa ren la ger
Ur be wohn er	Zach hol der baum



## 19te Uebung.

Gütigster Hirte, du wollest uns stärken und leiten,  
Und zu der Hochzeit des Lammes rechtschaffen  
bereiten ;

Bleib uns hier nah' Bis wir dich ewig allda  
Schmecken und schauen in Freuden.

## 64ste Uebung.

Was sel ei sen  
Wa gen deichs el  
Wa gen lei ter  
Wai sen va ter  
Wald be wohn er  
Wasch ma schi ne  
Was ser spri ke  
Was ser wa ge  
We ber spu le  
Wei zen ern te  
Welt ge schich te  
Wet ter leuch ten  
Wie der hol ung  
Wink el ei sen  
Win ter wet ter  
Wiß be gier de  
Wol len händ ler

Wort re gi ster  
Wun der sel ten  
Wun der thä ter  
Wurst ma schi ne  
Zei ge fing er  
Zeit re gi ster  
Zeit ungs schrei ber  
Zie gel bren ner  
Zir kel bo gen  
Zoll ein nehmer  
Zu be reit ung  
Zuck er erb se  
Zuck er schach tel  
Zuck er stäng el  
Zu sam men hang  
Zu sam men kunft  
Zwisch en zei le

## 20ste Uebung.

Siehe zu, daß deine Gottesfurcht nicht Heuchelei sey, und diene ihm nicht mit falschem Herzen. Sir. 1, 34.

Alles was dir widerfährt das leide, und sey geduldig in allerley Trübsal. Sir. 2, 4.

## 65ste Uebung.

U	bend	däm	mer	ung	Ca	yen	ne	pfes	fer	
U	ck	er	ge	rä	the	Chal	ce	do	ni	er
U	l	mo	sen	pfleg	er	Dienst	be	flis	sen	heit
U	mei	sen	hau	se	Dau	er	haf	tig	keit	
U	ep	fel	ma	schi	ne	Ehr	er	hie	tig	keit
U	n	ge	mes	sen	heit	Ei	gen	wil	lig	keit
U	u	gen	schein	lich	keit	Ein	bal	sam	ir	en
U	e	nach	rich	tig	ung	Ein	ge	nom	men	heit
U	e	un	ruh	ig	ung	Ein	ge	zo	gen	heit
U	e	ur	kun	dig	ung	El	fen	bein	blät	ter
U	e	ur	theil	ungs	kraft	Em	pfehl	ungs	brie	fe
U	e	voll	mäch	tig	ung	Ent	scheid	ungs	stim	me
U	e	wahr	ungs	mit	tel	Er	hol	ungs	stun	de
U	e	werk	stel	lig	ung	Er	kenn	ungs	zeich	en
U	ie	nen	kö	nig	in	Er	zieh	ungs	an	stalt
U	ch	bin	der	spä	ne	E	van	ge	li	um
U	ca	ca	o	boh	ne	Flat	ter	haft	ig	keit

21 ste Uebung.

Meine Hoffnung stehet veste,  
 Auf den Liebe-reichen Gott,  
 Er ist mir der Allerbeste,  
 Der mir beysteht in der Noth ;  
 Er allein Soll es seyn,  
 Den ich nur von Herzen meyn.

66 ste Uebung.

Ge dächt niß zeich en Glau bens be kennt niß  
 Ge dank en ord nung Gra na ten ap fel  
 Ge fäng niß stra fe Gren zen los ig feit  
 Ge gen be weg ung Han dels ge sell schaft  
 Ge gen ver heiß ung Haus halt ungs ko sten  
 Geld ver leg en heit Hin ter las sen schaft  
 Ge mein nütz ig feit So han nes beer en  
 Ge müths auß er ung Ka sta ni en baum  
 Ge schäfts er fahr ung Roh len ge bir ge  
 Ge schichts wis sen schaft Ro ral ien fisch er  
 Ge schlechts ver zeich niß Lan des er zeug niß  
 Ge seh mäß ig feit Lan des re gier ung  
 Ge sund heits re gel Lã ster ge schich te  
 Ge walt thät ig feit Lau ber hüt ten fest  
 Ge wis sens frei heit La ven del blü the  
 Ge wit ter wol ke Le bens be schreib ung  
 Gla ser di a mant Le ber ent zünd ung

## 22 ste U e b u n g.

Liebes Kind, bleibe gern im niedrigen Stande; das ist besser, denn alles da die Welt nach trachtet. Je höher du bist, je mehr demüthige dich, so wird dir der Herr hold seyn. Was deines Amtes nicht ist, da laß deinen Vorwitz, denn dir ist zuvor mehr befohlen, als du ausrichten kannst. Sir. 3, 19. 20. 24. 25.

## 67 ste U e b u n g.

Lei bes be weg ung	Pro vi ant wa gen
Leich en be gäng niß	Pul ver ma ga zin
Lie bes er klär ung	Quit ten lat wer ge
Li li en zwie bel	Raths be dürf tig keit
Li mo ni en fast	Rech nungs be am te
Lung en ent zünd ung	Re gel mäß ig keit
Mor gen däm mer ung	Re gier ungs sach e
Mus kat en blü the	Re li gi ons art
Mus kat el ler wein	Sal pe ter gru be
Nach eif er ungs trieb	Sar sa pa ril le
Na mens ver zeich niß	Sas sa fräß blü the
Na tur sel ten heit	Schild kröt en scha le
Ner ven be schwer de	Schnupf ta baß do se
Do me ran zen baum	Sin nes an der ung
Por zel lan händ ler	Sou nen fin ster niß

## 23 ste Uebung.

Ja glaubet, bleibet fromm,  
 Und geht auf Gottes Wegen,  
 Erwartet mit Geduld  
 Den euch verheißnen Segen,  
 Und weicht nicht von Gott,  
 Vertraut ihm alle Zeit,  
 So werd't ihr glücklich seyn  
 In Zeit und Ewigkeit.

## 68 ste Uebung.

Stras en auf seh er	Wer an der lich keit
Sün den be kennt niß	Wer fas sungs maß ig
Za back's ma schi ne	Wer halt ungs be fehl
Zau send güld en kraut	Wer nach läf sig unß
Zer pen tin fir niß	Wer un rein ig ung
Zrau er ge schich te	Wer viel fällt ig ung
Ue ber ein stimm ung	Vor auß be zahl ung
Ue ber lief er ung	Waar en ver zeich niß
Un barm herz ig keit	Wank el müth ig keit
Un be son nen heit	Was ser me lo ne
Un er kennt lich keit	Zuck er me lo ne
Un par thei lich keit	Zü gel los ig keit
Un ter mi nix ung	Zu sam men seh ung
Un ver söhn lich keit	Zu sam men zieh ung

24 ste U e b u n g.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen :  
denn sie wachen über eure Seelen, als die da  
Rechenschaft dafür geben sollen ; auf daß sie das  
mit Freuden thun, und nicht mit Seufzen, denn  
das ist euch nicht gut. Ebr. 13, 17.

69 ste U e b u n g.

Ud er bau ge sell schaft  
Ca na ri en vo gel  
Gar do be ne die ten Kraut  
E let tri sie ma schi ne  
E le phan ten zäh ne  
Em pfind ungs ver mö gen  
Eu phor bi en pflan ze  
Fa mi li en be gräb niß  
Ge mächts be schaf fen heit  
Ge dank en lo sig keit  
Ge sichts ver än der ung  
Ge wis sen haf tig keit  
Koh len bren ner hüt te  
Kör per be schaf fen heit  
La bo ra to ri um  
Le bens be dürf niß se  
Men schen ge söl lig keit

25 ste Uebung.

Der Herr uns segne und behüt,  
Und laß sein Antlitz leuchten  
Ueber uns, und mit seiner Güt'  
Uns Gnade woll' erzeigen;  
Der Herr erheb' sein Angesicht  
Und schenk' uns seines Friedens Licht,  
Durch Jesum Christum, Amen.  
4 Buch Mose 6, 24. 25. 26.

---

70 ste Uebung.

Mus kat el ler trau be  
Mus kat el ler hi a cin te  
Na tur be ge ben heit  
Po me ran zen scha le  
Ka ri tät en kam mer  
Re gier ungs be am te  
Re li gi ons frey heit  
Re li gi ons ge sell schaft  
Cit ten ver bes ser ung  
Un wi der sprech lich keit  
Ber sich er ungs ge sell schaft  
Wet ter be ob acht ung  
Wie der er in ner ung  
Zu sam men for der ung

Stammwörter mit ihren verschiedenen  
Verwandtschaften.

Hier hat der Lehrer Gelegenheit die Kinder zu unterrichten, welches die Haupt- Neben- Zeit- und abgeleitete Wörter sind. Desgleichen die Vergleichungs- Wörter, in ihren auf- oder absteigenden Stufen. Was Einzahl oder Mehrzahl, was männlich, weiblich oder neuter ist.

Aecht Aechtheit, Ader Aederchen, Affe Afferey  
Affisch, alt älter Aeltern Aelteste, Amt Aemter  
amtmäßig, ändern Aenderung, Angst ängsten  
ängstlich Aengstlichkeit, Anstoß anstößig, Apfel  
Apffel, arg ärger Arglist arglistig ärgerlich  
Aergerniß, Arzt Aerzte, Ast Aeste ästig, Auser  
außerordentlich, Außere äußerlich Außereyung,  
Art Aerte, Arthelm.

Bach Bäche, Bad Bäder, Balg Bälge Blase-  
balg, Band Bände Bänder, Bank Bänke Bank-  
en, Bauch Bäuche bäuchig, Bauer Bäuerin  
bäuerisch, Baum Bäume, Bischof Bischöfe,  
Blatt Blätter blättern, Block Blöcke, bloß  
Blöße bloßen, Blume Blümchen, Blut blutig  
blütig vollblütig, Bock Böcke Böckchen, Bogen  
Bögen, Bosheit böß bößlich, Brand Brände,  
Braut Bräute, Bruch Brüche brüchig, Bruder  
Brüder brüderlich Brüderschaft, Bruust Brünste  
brünstig, Brust Brüste, Brut brüten, Buch



Bücher Büchersammlung, Betrug betrügen Be-  
 trüger betrüglich, Bug Büge Bügel Bügelei-  
 sen Steigbügel, Bund Bünde Bündel bündig  
 Bündniß, Buß Bußpsalm Buße büßen Büßung,  
 Canal Canäle, Chor Chöre, Choral Choräle.

Dach Dächer, Dampf Dämpfe dämpfen  
 Dämpfung, Darm Därme, Daumen Däum-  
 ling, Demuth demüthig demüthigen Demü-  
 thigung, Dorf Dörfer Dörfner, Dorn Dornen  
 Dörner.

Einfalt einfältig Einfältigkeit, Eintracht ein-  
 trächtig Einträchtigkeit, empör empören Empörer  
 Empörung, Entwurf Entwerfe entwerfen.

Fach Fächer, Faden Fäden, Fall Fälle, falsch  
 fälschen Fälschung Fälscher fälschlich Fälschheit,  
 Fang Fange fangen Fänger, Farbe färben  
 färbig Färber Färberer, Faß Fässer, Faul faul-  
 en Fäule Faulheit Fäulniß, Faust Fäuste, Flach  
 Fläche Flächen, Flachs flächsen (was aus Flachs  
 verfertigt wurde,) Floß Flöße flößen, Fluch  
 Fläche fluchen, Flucht flüchten flüchtig Flücht-  
 ling, Flug Flüge Flügel fliegen, Fluß Flüße  
 flüßig fließen, Form förmig förmlich formiren,  
 Fraß fräßig Fräßigkeit freßen, Frau Fodulein,  
 Froh fröhlich Fröhlichkeit Frohsinn, Frohn Fröh-  
 nen Fröhner, fromm Frömmigkeit, Frosch  
 Frösche, Frost Fröste, Frucht Früchte, Buchs

ügen Be-  
 Bägelei-  
 el bündig  
 Bäßung,  
 Chorale,  
 dämpfen  
 Däum-  
 Demü-  
 i Dornen  
 racht ein-  
 Empörer  
 fen.  
 lle, falsch  
 falschheit,  
 e färben  
 Faul faul-  
 te, Flach  
 us Flach  
 n, Fluch  
 s Flücht-  
 ß Flüße  
 orniren,  
 Fedelein,  
 yn froh-  
 Froß  
 , Fruch

Füchse, Fuge Fugen fügenfüglich Fügung,  
 Furcht furchtbar fürchten fürchterlich furchtsam,  
 Fuß Füße, Futier füttern Fütterung.

Gang Gänge gangbar Fußgänger, Gans  
 Gänse Gänsefett Gänserich, ganz gänzen gänz-  
 lich, Gärber gärden Gärberer, Garten Gärtner  
 Gärtnerer Gärtnerin, Gast Gäste Gasthaus  
 Gastwirth, Gaul Gäule, Gefahr gefährlich Ge-  
 fährlichkeit gefährden, Gefallen gefällig Gefäl-  
 ligkeit, gefangen gefänglich Gefängniß, Glanz  
 glänzen glänzend, Glas Gläser gläsern glasiren,  
 glatt Glätt Glätte glätten Glätter, Gnade gnä-  
 dig, Grab Gräber, Gram grämen, Gras Grä-  
 ser, grob gröber Grobheit gröblich, groß Große  
 größtentheils, Grund Gründe gründen gründlich  
 Gründung, Gruß Grüße grüßen, Gunst günstig  
 Günstling, Gurt Gürtel gürtten, Guß Güsse  
 gießen, gut Gutthat gutthätig Güter Güte  
 gütig gütlich.

Halb Hälfte, Hals Hälfte, Hammel Hämmel,  
 Hammer Hämmer hämmern, Hand Hände,  
 Handel Händel Handelschaft Händler Handlung,  
 Handwerk Handwerksleute Handwerker, Hanf  
 Hanffame hänsen, hart Härte härten Härtig-  
 keit Härtung, Haufe Haufen häufeln häufig  
 Häufung, Haupt Häupter Häuppling, Haus  
 Häuser Haushalter Haushälterin, Haut Häute

häutig, hoch Höchste höchst höchstens, Hof Höfe  
hofiren, Höhe hohe Hohheit Höhen, Hohl Höhle  
le Höhlung, Hohn höhnen höhnisch, Holz Höl-  
zer hölzern, Horn Hörner, Luhn Hühner, Hut  
Hüte.

Irthum Irthümer, Irrgarten, Irtsal irren  
Irregeist Irrelicht.

Jagd jagen Jäger Jägeren, Jahr Jahre jähr-  
en jährlich jährlich, Jammer jämmerlich, jung  
Junge Jünger Jungfer Jüngling Jüngste.

Rahn Rähne, Kalb Kälber, Kalt Kälte kält-  
lich, Kamm Kämme kämmen Kämmer, Kammer  
Kämmerer Kämmerling, Kampf Kämpfe kämpf-  
en Kämpfer, Karg Kargheit karglich, Kasten  
Kästen, Kauf Kaufe kaufen Käufer käuflich  
Kaufmann Kaufleute Kaufmännisch Kaufmann-  
schaft, Raub Räube Raublein, Klage Klagen  
Kläger kläglich, Klang Klänge klingen, Klar  
klären Klarheit klärllich, Kloß Klöße, Kluft  
Klüfte, Knopf Knöpfe Knöpfen, Koch Köche  
Köchin kochen Kocherey, Kopf Köpfe köpfig  
Köpfigkeit, Korb Körbe, Korn Körner körnig,  
Körper körperlich Körperlichkeit, Kosten köstlich  
Köstlichkeit, Kraft Kräfte kräftig, Kragen Krä-  
gen, Kram Krämer Krämerey Krämerin, Krampf  
Krämpfe krampfartig, krank Krankheit kränk-  
lich Kränklichkeit, Kraut Kräuter Kräuterthee,

, Hof Höfe  
Hohl Höh-  
Holz Höl-  
ühner, Gut

Ursal irren

Jahre jähr-  
lich, jung  
lingste.

Kälte kält-  
er, Kammer  
pfe kämpf-  
ich, Kasten  
er käuslich

Kaufmann-  
age Klagen  
ngen, Klar

oge, Klust  
loch Köche  
pfe Köpfig

ner Körnig,  
en Köstlich

agen Krä-  
n, Krampf  
zeit Fränk-  
äuterthee,

Krone Krönen Krönung, Krug Krüge, Krumm  
Krümme Krümmen, Kummer Kümmerlich Küm-  
merniß, Kunst Künste Künstler künstlich Künst-  
lichkeit, kurz Kürze kürzen kürzlich Kürzung.

Lachen lächeln lächerlich, Laden Läden, Lager  
Läger lagern, lahm Lähme Lähmung, Lamm  
Lämmer, Land Länder Länderey ländlich Land-  
schaft, lang Länge länger länglich, Laster Laster-  
ung, Laß Lätze, Lauf Läufe Läufer, Laus Läuse  
lausig, Lob loben loblich Löblichkeit, Loch Löcher  
löcherig, Lohn lohnen Löhner, los lösen Löser,  
Luft Lüfte lüften lustig Lüftung, Lug Lüge lü-  
gen Lügner Lügnerin, Lust Lüste Lustbarkeit  
lästern Lüsternheit.

Macht Mächte mächtig, Magd Mägde Mägd-  
lein, Magen Mägen, Mangel Mängel mangel-  
haft Mangelhaftigkeit, Mann Männer mann-  
lich männlich, Mantel Mäntel, Markt Märkte,  
mäßig Mäßigkeit mäßigen Mäßigung, Mast-  
vieh mästen Mastung, Maul Mäuler, Maus  
Mäuse, Mord morden Mörder, Mund Mänder  
mündlich, Mutter Mütter mütterlich.

Nacht Nächte nächtlich, Nagel Nägel nageln,  
nahe Nähe nahen Nähere Näherung, Naht Näh-  
te Nähterey Nähterin nahen, Narr Narretey  
narrisch, naß Nässe nassen nässlich, Natur na-

türlich Natürlichkeit, Noth nöthig nöthigen  
Nöthigung, Ruß Rüsse, Nutzen nützlich.

Ofen Defen, offen Offenbarung, öffentlich öff-  
nen Deffnung, oft öfter öfters, Ort Derter ort-  
lich, Ost Osten östlich.

Pacht pachten Pächter, Paß Passe, Pfahl  
Pfähle pfählen, Pfand Pfänder pfänden Pfän-  
dung, Pflod Pflöcke pflöcken, Pflug Pflüge  
pflügen Pflüger, Pfuhl Pfühle, Pfund Pfänder  
pfündig, Plan Pläne, Ploß plöblich, Pracht  
prächtig, Punkt pünktlich.

Qual quälen Quäler.

Rache rächen Rächer Rachsucht, Rad Räder,  
Rand Ränder rändern rändig, Rath Rätthe ra-  
then rätthlich rathsam, Raub rauben Räuber  
Räubererey räuberisch, Rauch rauchen räuchern  
rauchig, Raum Räume räumen räumig, Rod  
Röcke, Rohr Röhre, roth Rötthe Rötthel rötthlich,  
Ruhm rühmen rühmlich Rühmlichkeit rühmredig.

Sack Säcke, Saft Säfte saftig, Same Sä-  
meren, sammt sämtlich, sanft sanftig sanftig-  
en Sanftmuth sanftmüthig Sanftmüthigkeit,  
Sang Sänge Sänger Sängerin, satt sättigen  
Sättigung, Sattel Sättel satteln Sattler, Saß  
Säße, Sau Säue säuisch, sauber säuberlich säu-  
bern, sauer säuerlich säuern, saufen Säuser  
Säusererey, Saum Säume säumen Säumung

Säumniß saumselig Saumseligkeit, Schaden  
 Schäden schädlich, Schaf Schafe Schäfer Schä-  
 ferin Schafzucht, Schaft Schäfte schäften Schäft-  
 ung, Schamen schambast Schambastigkeit scham-  
 los Schamlosigkeit schamroth Schamröthe,  
 Schande schänden Schänder schändlich Schänd-  
 ung, scharf Schärfe schärfen Schärfung scharf-  
 sinnig, Schatz Schätze Schatzkammer, schätzbar  
 schätzen Schätzung Schätzung, Schaum schäumen  
 schaumig, Schlaf schlafen Schläfer schläferig  
 Schläferigkeit schläfern, Schlag Schläge schlagen  
 Schläger Schlägeren, Schlange schlängeln  
 Schlangenförmig schlanglich, Schlauch Schläuche,  
 Schloß Schlößer Schlosser, Schluß Schlüsse  
 schlüssig, schmal schmälern Schmälerung, Schmutz  
 schmücken Schmückung, Schnabel Schnäbel,  
 Schnur Schnüre schnüren, Schooß Schöße,  
 Schule Schüler Schülerin, Schurz Schürze,  
 Schutz schützen Schützer, Schwach Schwäche  
 schwächen Schwachheit schwächlich Schwächlichkeit  
 Schwächung, Schwager Schwäger Schwägerin  
 Schwägerschaft, Schwamm Schwämme, Schwan  
 Schwäne, schwang Schwängel, Schwanz Schwän-  
 ze, schwänzen, Schwarm Schwärme schwärmen  
 Schwärmer schwärmerisch, schwarz Schwärze  
 schwarzen schwärzlich, Sohn Söhne, Sorge sor-  
 gen Sorgfalt sorgfältig Sorgfältigkeit, Span

Späne, spar sparen spärlich sparsam, Spott spot-  
 ten Spötter spöttisch, Spruch Sprüche, Sprung  
 Sprünge, Spund Spünde, Stab Stäbe, Stadt  
 Städte Städter städtisch, Stahl Stähle stählen  
 Stählung, Stall Ställe Stallung, Stamm Stäm-  
 me, Stand Stände, stark Stärke stärken Stärk-  
 ung, Staub stauben staubern staubig, Stock  
 Stöcke stocken Stockung, Stoß Stöße Stößel,  
 Strafe strafen sträflich, Strang Stränge, Strauch  
 Sträucher, Strauß Sträuße, Strom Ströme Strö-  
 men Strömung, Strumpf Strümpfe, Stuhl  
 Stühle, Stunde stündlich, Sturm Stürme stür-  
 men stürmisch, Sturz Stürze stürzen, Sumpf  
 Sümpfe sumpfig.

Tag Tage täglich tagen, Taufe taufen  
 Täufer Täusling, Thal Thäler, That Thaten  
 thätig Thätigkeit, Thurm Thürme thürmen,  
 Tochter Töchter, Tod tödlich Todte tödten Tödt-  
 ung, Ton Töne tönen Tonkunst, Topf Töpfe  
 Töpfer Töpferen, Trank Tränke tränken, tra-  
 gen Träger Trägerin tragbar trächtig, Traum  
 Träume träumen träumerisch, Trog Tröge, Tropf  
 tröpfeln, Trost trösten Tröster tröstlich Tröstung,  
 Trug trügen trüglich Trüglichkeit, Tuch Tücher.

Umstand Umstände umständlich Umständlich-  
 keit, Unglaube ungläubig, Unzucht unzüchtig  
 Unzüchtigkeit, uralt Urältern, Ursprung ur-  
 sprünglich.

Arsenik	ein mineralisches Gift
Astrolog	Stern- oder Zeichendeuter
Atheist	Gottesläugner
Auction	Versteigerung
Authentisch	echt, unverfälscht
Bandit	Meuchelmörder
Barometer	Wetterglas
Canon	die Bücher der heiligen Schrift
Canonische Bücher	
Canuh	der Kahn
Catastrophe	entscheidende unglückliche Begebenheit
Cement	Kitt
Centrum	Mittelpunkt
Charakter	Gemüthsart
Circuliren	im Umlauf seyn
Cisterne	Wasserbehälter die Wassergrube
Civil	
Civilsiren	bürgerlich, höflich
College	verfeinern
Commission	Amtsbruder
Concordanz	der Auftrag
Conferenz	die Uebereinstimmung
Constitution	die Unterredung
Corporation	Landesverfassung
Correspondenz	verbundene Gesellschaft
Crisis	der Briefwechsel
	entscheidender Zeitpunkt



<b>Currency</b>	der Geldesumlauf
<b>District</b>	die Gangbarkeit
<b>Division</b>	Bezirk
<b>Dosis</b>	Abtheilung
	ein gewisses Maß von An-
	zehen
<b>Enthusiasmus</b>	Begeisterung
<b>Equipage (Equipasche)</b>	Fahrzeug
<b>Epistel</b>	Sendschreiben
<b>Etikette</b>	Höflichkeits Ordnung
<b>Executor</b>	der Vollzieher
<b>Executorschaft</b>	die Testamentsvollziehung
<b>Exempt</b>	der Befreyete — verschonen
<b>Extremität</b>	die Uebertreibung
<b>Fabriciren</b>	verfertigen
<b>Farewell</b>	lebe Wohl, der Abschied
<b>Fanatismus</b>	Schwärmeren
<b>Finanzen</b>	Staats Einkünfte
<b>Firma</b>	der Handlungsname
<b>Gas</b>	die Dunstluft, brennbare
	Luft
<b>Grassiren</b>	das herrschen eines Uebels
<b>Historie</b>	Geschichte
<b>Hektik, hektisch</b>	das auszehrende Fieber
<b>Idee</b>	der Begriff
<b>Incorporiren</b>	einverleiben
<b>Inoculation</b>	die Einimpfung

Insect	kleine Fliege
Journal	das Tagebuch
Katechismus	der Frageunterricht
Kolik	der Darmkrampf
Lamentiren	wedklagen
License, (Leisens,)	der Erlaubnißbrief
Manuscript	Handschrift
Melancholisch	schwermüthig
Memorial	die Denkschrift
Methode	die Verfahrungsart
Mixtur	die Mischung
Ration	das Volk, die Völkerschaft
Obligation	Verpflichtung
Organ	Werkzeug
Original	der Ursprung
Pagina	Seitenzahl
Pamphlet	Flugschrift
Paradies	Bonnegarten
Paragraph	Abschnitt
Parдон	die Begnadigung
Passquill	Schmähschrift
Passagier (Passaschier)	der Reisende
Patent	Freiheitsbrief
Patient	der Kranke
Patron	Befürher
Periode	Zeitraum, Zeitlänge
Plural	Mehrzahl

Poet	Dichter
Portion	der Theil, das Erbtheil
Profit	Gewinn
Proportion	das Verhältniß
Prozeß	der Rechtshandel
Qualifiziren	Eigenschaft geben
Qualität	Eigenschaft
Quintessenz	Krafttheil eines Safts
Rabatt	der Abzug
Ratification	Bestätigung
Ratificiren	bestätigen
Ration	der Speisetheil
Rationalist	Vernunftanhänger
Rebell	Auführer
Rebellion	Empörung
Recept	Arzeneiverschreibung
Regent	Stathalter
Regulär	regelmäßig
Reguliren	regeln, ordnen
Religiös	gottesfürchtig
Respect	Hochachtung
Revolution	Umbwälzung
Rheumatisch	mit Flüssen behaftet
Rheumatismus	Flußkrankheit
Salär	Hesplbung
Senior	der Ältere
Signal	das Zeichen

<b>Stige</b>	Entwurf, Abriss
<b>Scribent</b>	Schreiber, Schriftsteller
<b>Societät</b>	Gesellschaft
<b>Speculation</b>	die Berechnung eines Un- ternehmens
<b>Stereotypen</b>	feststehende (unbeweg- liche) Schriften
<b>Subsribent</b>	Unterschreiber
<b>Subscription</b>	Unterschreibung
<b>Substanz</b>	der wirkliche Bestandtheil
<b>Succession</b>	Nachfolge
<b>Superfein</b>	vom ersten Grade der Feinheit
<b>Thermometer</b>	der Wärmemesser
<b>Total</b>	gänzlich, völlig
<b>Tradition</b>	mündliche Ueberlieferung
<b>Transport</b>	Fortschaffung
<b>Transsubstantiation</b>	die Verwandlung in ein anderes Wesen
<b>Tribuliren</b>	quälen
<b>Universität</b>	hohe Schule
<b>Verdict</b>	der Ausspruch, die Ent- scheidung
<b>Whip (Wip)</b>	Peitsche, Geißel
<b>Yeoman</b>	der Landeigenthümer
<b>Zero</b>	die Null (0) den Gefrier- punkt der Thermometer bezeichnend

Verzeichniß einiger Bücher des Alten und  
Neuen Testaments in ihren Ursprachen, wie  
sie oft in alten Büchern vorkommen.

Das 1 Buch Mose, Gen. oder (Genesis)

Das 2 Buch Mose, Exo. (Exodus)

Das 3 Buch Mose, Lev. (Leviticus)

Das 4 Buch Mose, Num. (Numeri)

Das 5 Buch Mose, Deut. (Deuteronomium)

Das Buch der Richter, Judi. (Judicum)

Das 1 Buch von den Königen, 1 Reg. (1 Regum)

Das 2 Buch von den Königen, 2 Reg. (2 Regum)

Das 1 Buch der Chronica, 1 Par. (1 Paralipo-  
menon)

Das 2 Buch der Chronica, 2 Par. (2 Paralipo-  
menon)

Die Sprüche Salomonis, Prov. (Proverbia)

Der Prediger Salomo, Eccles. (Ecclesiastes)

Das hohe Lied Salomonis, Can. (Canticum  
Canticorum)

Die Weisheit Salomonis, Sap. (Sapientia)

Das Buch Jesus Sirach, (Ecclesiasticus)

Apostel Geschichte St. Lucä, Act. (Acta Apосто-  
lorum)

Die Offenbarung St. Johannis, Apoc. (Apoca-  
lypsis)

## Die heiligen zehn Gebote Gottes.

Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Egyptenland, aus dem Diensthause, geführt habe.

## Das erste Gebot.

Du sollst keine andere Götter neben mir haben.

## Das zweite Gebot.

Du sollst dir kein Bildniß noch irgend ein Gleichniß machen, weder des, das oben im Himmel, noch des, das unten auf Erden, oder des, das unter der Erde ist. Bete sie nicht an, und diene ihnen nicht. Denn Ich der Herr, dein Gott, bin ein eifriger Gott, der da heimsuchet der Väter Missethat an den Kindern, bis in das dritte und vierte Glied, die mich hassen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tausenden, die mich lieb haben und meine Gebote halten.

## Das dritte Gebot.

Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbraucht.

## Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligest. Sechs Tage sollst du arbeiten, und alle

deine Dinge beschicken; aber am siebenten Tage ist der Sabbath des Herrn, deines Gottes. Du sollst du kein Werk thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdling, der in deinen Thoren ist: denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht, und das Meer, und alles, was darinnen ist; und ruhetete am siebenten Tage. Darum segnete der Herr den Sabbathtag, und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt.

Das sechste Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Das siebente Gebot.

Du sollst nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du sollst nicht stehlen.

Das neunte Gebot.

Du sollst kein falsches Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten Hauses. Laß dich nicht gelüsten deines Nächsten

Weibes, noch seines Knechts, noch seiner Magd,  
 noch seines Ochsen, noch seines Esels, noch alles,  
 was dein Nächster hat. 2 Buch Mose 20.

---

### Das Gebet des Herrn.

Unser Vater in dem Himmel. Dein Name  
 werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein  
 Wille geschehe auf Erden, wie im Himmel. Un-  
 ser täglich Brod gib uns heute. Und vergieb  
 uns unsere Schulden, wie Wir unsern Schuldi-  
 gern vergeben. Und führe uns nicht in Versuch-  
 ung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Denn  
 dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herr-  
 lichkeit in Ewigkeit. Amen. Matth. 6. 9, 13.

---

### Morgen Gebet zum Anfang der Schule.

Wir danken dir, Herr, lieber himmlischer Va-  
 ter, durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn,  
 daß du uns in der vergangenen Nacht vor allem  
 Schaden und Gefahr behütet hast, und gönnest  
 uns auch, daß wir das Tageslicht wieder anschau-  
 en können. Nun bitten wir dich, liebevoller  
 Vater! du wollest uns auch diesen Tag behüten  
 vor Sünde und allem Schaden; und laß uns



nichts thun, was gegen deinen heiligen Willen ist. Dein guter Geist führe uns auf ebener Bahn, damit wir in deiner Wahrheit wandeln mögen, und thun was dir gefällig ist, um Jesu Christi willen. Amen.

---

Gebet vor dem Essen.

Aller Augen warten auf dich, Herr ; und Du gibst ihnen ihre Speise zu seiner Zeit ; du thust deine Hand auf, und erfüllst alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Der Herr ist nahe Allen, die ihn anrufen, Allen, die ihn mit Ernst anrufen ; Er thut was die Gottesfürchtigen begehren. Psalm 145, 15.

---

Gebet nach dem Essen.

Gott sey dank für seine Gaben  
Die wir jetzt empfangen haben ;  
Und bitten ihn als unsern Herrn,  
Er woll' uns allzeit mehr bescher'n.

Er speise uns mit seinem Wort,  
Daß wir satt werden hier und dort.  
Du wollst uns geben, lieber Gott !  
In Freud zu leben, ewig dort.

## Abend Gebet nach der Schule.

Ach lieber Gott; es ist nun wieder ein Tag  
vergangen, darum sagen wir dir von Herzen  
Dank für alle deine Wohlthaten, die du uns  
heute erzeiget hast; sey uns doch noch ferner  
gnädig um Jesu Christi willen; und bewahre  
uns vor allem Uebel, auf daß wir sicher ruhen  
und schlafen können, und morgen das Tageslicht  
wieder fröhlich erblicken mögen. Sollten wir  
aber nach deinem Rath und Willen in dieser  
Nacht unser Leben beschließen, so hilf, daß wir  
selig abscheiden, und am jüngsten Tage fröhlich  
auferstehen mögen zum ewigen Leben. Amen.

---

Kinder eilt euch zu bekehren;  
Jesús stehet vor der Thür.  
Seine Stimme läßt er hören:  
Gieb, mein Kind, dein Herze mir.

Jesu Herz ist voll Erbarmen  
Setzt noch wie es immer war.  
Ach, er reichet zu euch Armen  
Seine beyden Hände dar.

Lasset euch doch ja nicht blenden  
Durch den falschen Schein der Welt,  
Euch von Jesu abzuwenden.  
Wohl dem, welcher Treue hält.

Wörter, die beynahе gleichen Laut aber unterschiedliche Bedeutung haben.

Aale, eine Art Fische	Arzte, braucht der Kranke
Ahle, für Schumacher	Erz, kommt aus der Erde
Alle, jede	Aeußern, herausfagen
Aaron, eines Mannes Name	Eisern, von Eisen
Aron, eine Art Zwiebeln	Ahmen, nachmachen
As, todtes Vieh	Amen, am Ende des Gebets
Aß, vom Essen	Ahnden, bestrafen
Abladen, einen Wagen	Ahnen, sind Voraltern
Oblaten, Siegel für Briefe	Alant, eine Pflanze
Achse, an einem Wagen	Alaun, ein mineralisches Salz
Achsel, die Schulter	Altar, zum opfern
Art, zum Holz hacken	Alter, eines Menschen
Adam, eines Mannes Name	Aendern, was man ändert
Athem, der Hauch	Andorn, eine Pflanze
Aehre, eine Weizenähre	Anger, Weide für Schafe
Ehre, sind wir Gott schuldig	Anker, hält das Schiff
Dehr, das Nadelöhr	Anna, eines Weibes Name
Er, jener Mann	Anno, im Jahr
Kelter, an Jahren	Arche, der Kasten Noah
Keltern, die Kinder haben	

ber unter:

n.

ucht der

us der Erde

ausfagen

Eisen

machen

nde des

rafen

Vorältern

Pflanze

neralisches

pfern

Menschen

man an-

Pflanze

e für

as Schiff

Weibes

hr

sten Noah

Arge, etwas Böses

Arme, bedürftige

Menschen

Ärmel, an einem Hemde

Auch, ebenfalls

Auge, zum sehen

Ausreden, herausfagen

Ausreden, ein Schiff

aukrüsten

Bad, worin man wäscht

Bat, von bitten

Bedachtet, sind Häuser

Bedacht, von Bedenken

Betaget, alt

Bahn, ein Weg

Bann, Belegung mit

Fluch

Bar, barfuß

Paar, sind zwey

Bahre, Todtenbahre

Barde, ein Dichter

Bart, eines Mannes

Bäse, eine Unverwand-

tin

Bassin, eine Art Baum-

wollenes Zeug

Baß, in der Musik

Paß, Reisepaß

Ballast, etwas schweres

auf dem Boden der

Schiffe

Pallast, vornehme

Wohnung

Bär, ein Thier

Beere, z. E. Erdbeere

Begehren, verlangen

Befehren, sich bessern

Behaaren, mit Haare

bedecken

Beharren, aushalten

Beil, braucht der Zim-

mermann

Beule, Geschwulst

Bein, ein Glied

Pein, Schmerzen

Beräuchern, mit Rauch

Bereichern, reich werden

Bereitete, von bereiten

Breitete von ausbreiten

Beschweren, schwer ma-

chen

Beschwören, beeidigen

Besäen, das Feld mit

Weizen

Besehen, anschauen	Blatt, in einem Buch
Besen, zum außkehren	Platt, flach oder eben
Böse, nicht gut	Blüht, von blühen
Beeten, z. E. Blumen- beeten	Blütthe, die Blumen
Beten, bitten	Geblüt, das Blut
Betten, darin man schläft	Boden, eines Tasses
Beute, der Raub	Bote, ein Abgesandter
Bende, zwen	Boot, fährt auf dem Wasser
Biene, macht Honig	Brach, von brechen
Bühne, der oberste Bo- den	Brachte, von bringen
Binnen, innerhalb	Pracht, Hochmuth
Bier, ein Getränk	Braun, eine Farbe
Gebührt, was einem zu kommt	Brauen, Bier machen
Bis, z. E. bis Morgen	Bräute, werden ver- heyrathet
Biß, von beißen	Breite, wird gemessen
Bissen, kleines Stück Essen	Brechen, z. B. Flachs, Prägen, stampfen
Büßen, Strafe leiden	Briefe, werden geschrie- ben
Bieder, rechtschaffen	Prüfen, probiren
Bitter, wie Galle	Brillen, Augengläser
Blasß, bleich	Brüllen, wie ein Löwe
Blase, im Leib	Buch, zum lesen
Blasen, Wind machen	Buchen, eine Art Holz
	Bug, die Biegung

nem Buch  
oder eben  
blühen  
Blumen  
Blut  
Fafes  
gesandter  
auf dem

rechen  
bringen  
muth  
Farbe  
machen  
en ver=

gemessen  
. Flachß,  
pfen  
n geschrie=

ren  
ngläfer  
ein Löwe  
en  
Art Holz  
zung

Bund, ein Bündniß  
Bunt, vielfarbig  
Bürge, oder Bürgschaft  
Gebirge, die Berge  
Busen, die Brust  
Buße, Befehrung  
Buz, am Licht  
Puz, der Anzug  
Capital, viel Geld  
Capitel, Abtheilung in  
der Bibel  
Cent, eine Kupfermünze  
Zentner, 100 Gewicht  
Chur, die Wahl  
Cur, Heilmittel  
Dach, Decke des Hauses  
Tag, wenn es nicht  
Nacht ist  
Dachs, ein Thier  
Zar, die Steuer  
Damm, vom Wasser  
Daumen, an der Hand  
Dann, z. B. erst lernt  
man lesen, dann schrei=  
ben  
Dannen, von dorthier  
Dar, für daher

Darre, ein Dörrosen  
Das, z. E. das Haus  
Daß, z. E. auf daß das  
Wort erfüllet würde  
Den, z. E. den Hut auf=  
sehen  
Denn, z. E. Es sey denn,  
daß ihr euch umkehret  
Tenne, Dreschtenne  
Dick, was nicht dünne ist  
Lücke, böse List  
Diele, ein dickes Brett  
Dille, kleine Röhre  
Dienste, thut der Diener  
Dünste, Feuchtigkeiten  
Düngen, z. B. die Felder  
Dünken, mich dünkt  
Lünchen, die Wand mit  
Kalk  
Dir, ich sage dir  
Dirne, eine unverhey=  
rathete Weibsperson  
Darf, mag  
Dorf, ein Städtchen  
Torf, dienet zum breñen  
Draht, braucht der  
Schuhmacher

Erat, von treten  
 Drey, die Zahl 3  
 Treu, nicht falsch  
 Dritte, der nach dem  
     2ten folgt  
 Tritte, macht man mit  
     dem Fuße  
 Drucken, thut der  
     Drucker  
 Trocken, dürre  
 Druck, von drücken  
 Trug, von Betrug  
 Du, nicht ich  
 Thun, von thun  
 Ebbe, das abfließen nach  
     der Fluth  
 Eben, glatt, gleich  
 Echo, der Wiederhall  
 Ecke, eines Hauses  
 Ege, damit man das  
     Feld eget  
 Eichen, eine Art Holz  
 Eigen, das Meinige  
 Eilen geschwinde gehen  
 Eulen, Nachtvögel  
 Glend, Unglück  
 Elle, die Yard

Ende, da etwas aufhöret  
 Ente, ein Wasservogel  
 Engel, sind im Himmel  
 Enkel, Kindeskinde  
 Erlesen, erwählen  
 Erlösen, befreien  
 Euer, euch zugehörend  
 Eyer, Hühner-Eyer  
 Fahl, eine dunkle Farbe  
 Pfahl, ist von Holz  
 Fall, wenn etwas fällt  
 Falle, worin man etwas  
     fängt  
 Fallen, herunterstürzen  
 Farren, junge Ochsen  
 Fahren, mit dem Wagen  
 Fällt, von fallen  
 Feld, wird gepflüget  
 Feh, oder ein Fehler  
 Fell, Haut der Thiere  
 Feil, verkäuflich  
 Feile, braucht der  
     Schmied  
 Pfeil, zum schießen  
 Ferse, an unsern Füßen  
 Verse, in Büchern  
 Feuer, das brennet

was aufhöret  
 Wasservogel  
 im Himmel  
 bestinder  
 wählen  
 Freyen  
 ungehörend  
 er-Sper  
 unkele Farbe  
 von Holz  
 etwas fällt  
 man etwas

unter stürzen  
 e Dck seu  
 dem Wagen  
 allen  
 pflüget  
 a Fehler  
 er Thiere  
 ich  
 t der

hießen  
 ern Fäßen  
 hern  
 ennet

Feyer, oder Feyertag  
 Fiel, von fallen  
 Viel, große Anzahl  
 Flächsen, von Flachs  
 Flechsen, Sehnen  
 Flechte, von Haaren  
 Flehen, ernstlich beten  
 Flieden, davon eilen  
 Flicker, ausbessern  
 Pflücken, abbrechen  
 Fluch, ist Unsegen  
 Flug, das fliegen der  
 Vögel

Pflug, damit man pflügt  
 Flucht, das Davonlaufen  
 Freuen, fröhlich seyn  
 Freyen, heyrathen  
 Frist, eine Zeit  
 Frist, von fressen  
 Fühlen, empfinden  
 Füllen, ein junges Pferd  
 Führen, leiten  
 Vierer, viereckig machen  
 Furche, beim pflügen  
 Furcht, Bangigkeit  
 Für, für dich  
 Vier, die Zahl 4

Gans, hat Federn  
 Ganz, ungetheilt  
 Garben, Weizengarben  
 Gärben, thut der Gärber  
 Gedränge, presshaft  
 Getränke, das man trinkt  
 Gehe, weg gehen  
 Zähre, übereilt  
 Geläute, mit den Glocken  
 Geleite, mit einem gehen  
 Geld, mit zu bezahlen  
 Gelte, die Buttergelte  
 Gelten, etwas werth seyn  
 Geleert, was leer ist  
 Gelehrt, wer viel weiß  
 Geliebte, die man liebt  
 Gelübde, ein Versprech=  
 en  
 Gericht, halten die Rich=  
 ter  
 Gerücht, eine Sage von  
 etwas  
 Gitter, von Draht, oder  
 Holz  
 Güter, ein Vermögen  
 Grab, Todtenhöhle  
 Krapp, Färberröthe



Graus, müße	Heißen, befehlen
Kraus, z. B. Krauses	Heizen, warm machen
Haar	Heiser, wird die Stimme
Greis, ein alter Mann	Häuser, Gebäude
Kreis, ein Zirkel	Hält, von halten
Kreuz, nennt man Leiden	Held, der überwindet
Grimmen, Bauchweh	Hälfte, der halbe Theil
Krümmen, krumm ma-	Helfst, von helfen
chen	Häute, Felle der Thiere
Gunst, Gewogenheit	Heide, eine müße Ge-
Kunst, lernt man durch	gend
Fleiß	Heiden, die Götzendieners
Hase, ein Thier	Heute, diesen Tag
Hasel, bringt Nüsse	Heer, große Menge
Haß, Unwillen,	Her, z. B. von dort her
Hacke, ein Garten-Ge-	Herr, nennt man Gott
räth	Hör, von hören
Haken, z. B. Fleischha-	Hirsch, ein Thier
ken	Hirse, eine Art Samen
Hären, die Haare ver-	Hirte, hütet das Vieh
lieren	Hürde, für Schafe ein-
Hören, mit den Ohren	zuferrn
Herd, Feuerherd	Helle, was klar ist
Herde, eine Herde Vieh	Höhle, was hohl ist
Heilen, curiren	Hölle, Ort der Qual
Heulen, wie die Wölfe	Hof, ist beym Haus
Heiß, das brennet	Hoffen, erwarten

Hoh  
 Hol  
 Hol  
 Hül  
 d  
 Hül  
 Hül  
 a  
 Ihm  
 Im,  
 Ihn  
 In,  
 Inn  
 Inn  
 Ihr,  
 re  
 Irr,  
 Ist,  
 Ist,  
 Sach  
 Sagt  
 Säm  
 Gene  
 Hoch  
 Roch

len  
 n machen  
 die Stimme  
 äude  
 lten  
 erwindet  
 halbe Theil  
 elfen  
 der Thiere  
 wüste Ge-  
 bdieneres  
 a Tag  
 Menge  
 von dort her  
 man Gott  
 ren  
 Thier  
 Art Samen  
 das Vieh  
 Schafe ein-  
 klar ist  
 hohl ist  
 der Quat  
 hm Haus  
 arten

Hohl, z. B. ein hohler  
 Baum  
 Holen, herbeybringen  
 Hold, gütig  
 Holz, dienet zum breñen  
 Hülfe, braucht man in  
 der Noth  
 Hülle, die Bedeckung  
 Hülse, die Schale; der  
 äußere Theil  
 Ihm, von dem man redet  
 Im, stehet für in dem  
 Ihn, den man meynt  
 In, z. B. in dem Hause  
 Inn, ein Fluß in Baiern  
 Innen, inwendig  
 Ihr, wenn man zu 2  
 redet  
 Irr, sich irren  
 Ist, z. B. ist es Mittag  
 Ist, er esset  
 Jacht, ein leichtes Schiff  
 Jagd, von jagen  
 Jänner, der erste Monat  
 Jener, ein anderer  
 Joch, ein Ochsen-Joch  
 Koch, etner der Kocht

Kahl, auf dem Kopf  
 Kalt, nicht warm  
 Kahn, Wasserfahrzeug  
 Kann, von können  
 Kanne, ein Gefäß  
 Rahm, Schimmel  
 Kam, von kommen  
 Kamm, für die Haare  
 Raum, zweifelhaft  
 Karren, oder Karch mit  
 2 Rädern  
 Karg, geizig  
 Karte, ein Abriss  
 Karten, für Wolle zu  
 Karten  
 Keller, unten im Haus  
 Kelter, eine Presse  
 Keile, zum Holz spalten  
 Keule, sind Knüttel  
 Kennen, unterscheiden  
 Können, man kann  
 Gönnen, gern zukom-  
 men lassen  
 Kiel, ein Federkiel  
 Kühl, ein wenig kalt  
 Kindlich, wie ein Kind  
 Kündlich, offenbarlich

<b>Rien</b> , eine Art Holz	<b>Kriechen</b> , auf der Erde
<b>Rinn</b> , Rinnsbächen	<b>Griechen</b> , ein Volk
<b>Röhn</b> , muthig	<b>Kriegen</b> , streiten
<b>Riste</b> , ein Kasten	<b>Krüge</b> , Gefäße
<b>Rüste</b> , Meeres-Ufer	<b>Krücke</b> , für Lahme
<b>Kleien</b> , Weizen Kleien	<b>Krippe</b> , eine Art Stal-
<b>Klein</b> , nicht groß	lung
<b>Kletten</b> , Gewächse	<b>Krüppel</b> , ein Lahmer
<b>Klettern</b> , hinaufsteigen	<b>Krume</b> , die Brosame
<b>Klinge</b> , an einem Messer	<b>Krumm</b> , ungerade
<b>Klingen</b> , schallen	<b>Grummet</b> , das Nachheu
<b>Kloß</b> , ein Klumpen	<b>Lache</b> , morastige Stelle
<b>Kloß</b> , ein Block	<b>Lachen</b> , sich laut freuen
<b>Knoblauch</b> , eine Art	<b>Lagen</b> , Umstände
Zwiebeln	<b>Lahm</b> , hinkend
<b>Knopfloch</b> , an Kleidern	<b>Lamm</b> , ein junges Schaf
<b>Kohl</b> , Kraut	<b>Laib</b> , gebackenes Brod
<b>Kohlen</b> , Holzkohlen	<b>Leib</b> , der Körper
<b>Komet</b> , ein Haarstern	<b>Last</b> , ist schwer
<b>Kummet</b> , für Pferde	<b>Laß</b> , Faulheit
<b>Krachen</b> , Knallen	<b>Läuten</b> , mit den Glocken
<b>Kragen</b> an einem Rock	<b>Leiten</b> , führen
<b>Kram</b> , hat der Krämer	<b>Leiden</b> , an einer Krank-
<b>Gram</b> , Kummer	heit
<b>Krampe</b> , eine Klammer	<b>Leid</b> , Traurigkeit
<b>Krampf</b> , eine Zusam-	<b>Leute</b> , Menschen
menziehung der Glieder	<b>Läuse</b> , Ungeziefer

f der Erde  
 n Volk  
 eiten  
 kße  
 ahme  
 e Art Stal-  
  
 n Lahmer  
 Brosame  
 gerade  
 das Nachhe  
 ftige Stelle  
 lant freuen  
 stände  
 end  
 unges Schaf  
 enes Brod  
 örper  
 ywer  
 eit  
 t den Glocken  
 ren  
 einer Krank-  
  
 rigkeit  
 schen  
 gezieret

Leise, nicht laut  
 Layen, ungelehrt  
 Leihen, borgen  
 Leben, lebendig seyn  
 Löwen, Thiere  
 Leeren, leer machen  
 Lehren, unterrichten  
 Leichter, weniger  
 Leuchter, Lichtstock  
 Leider, der Leidende  
 Leiter, zum aufsteigen  
 Lein, oder Flachs  
 Leine, ein Seil  
 Leist, für Schuhmacher  
 Leisten, Dienste thun  
 Lieben, lieb haben  
 Lippen, am Munde  
 Liegen, ruhen  
 Lügen, Unwahrheit  
 List, Betrug  
 Liste, Namen-Liste  
 Lüste, böse Begierden  
 Lösen, los lassen  
 Lesen, in Büchern  
 Loos, eine Gott über-  
 lassende Wahl  
 Los, nicht vest

Maal, das Zeichen  
 Mahl, ein Essen  
 Mal, z. E. nur ein Mal  
 Machen, verfertigen  
 Magen, im Leib  
 Macht, Kraft  
 Magd, Dienstmagd  
 Made, eine Art Würmer  
 Mahd, von mähen  
 Mahlen, thut der Müller  
 Malen, Bilder malen  
 Man, man kann es thun  
 Mann, Manns-Person  
 Masse, große Menge  
 Maße, von Messen  
 Mark, ist in den Knochen  
 Markt, in den Städten  
 Marder, ein Thier  
 Marter, Pein  
 Meer, die See  
 Mehr, größere Anzahl  
 Mein, mir zugehörig  
 Meynen, vermuthen  
 Melde, eine Pflanze  
 Melden, bekannt machen  
 Menge, große Anzahl  
 Mengen, mischen

Mienen, Gesichtszüge	Nahme, die Einnahme
Minen, z. B. Silber- minen	Name, in einer Liste
Mist, Koth	Nässe, Feuchtigkeit
Müßt, gezwungen	Nebe, Netzwerk
Mit, mit mir gehen	Nein, nicht ja sagen
Mitt', die Mitte	Neun, die Zahl 9
Miete, eine Art Unge- ziefer	Niße, von Läuse
Miethe, oder Rente	Nüsse, z. B. Walnüsse
Müde, von der Arbeit	Nütze, zu nichts nütze
Mode, Gebrauch	Nder, etwas anderes
Motte, oder Schabe	Ntter, eine Schlange
Mohn, eine Pflanze	Nfen, in der Stube
Mond, scheint in der Nacht	Nffen, nicht zugemacht
Monat, 12 in einem Jahr	Palmen, eine Art Holz
Myrrhen, eine Art Gummi von Ostindien	Psalmen, zum Singen
Myrten, eine Art wohl- riechende Bäume	Pfosten, ist von Holz
Nacht, folgt auf den Tag	Posten, ein Standort
Nagt, von nagen	Prahlen, sich rühmen
Nähe, nahe bey etwas	Prallen, anrennen
Nähen, mit der Nadel	Preise, der Werth
Nahd, an einem Kleib	Preisen, loben
Noth, wo Hülfe fehlet	Preußen, ein Volk
	Puls, eine Pulsader
	Pult, Schreibepult, (Deß)
	Qual, Pein
	Quall, das Aufquellen

Einnahme  
 ner Liste  
 htigkeit  
 verk  
 ja sagen  
 Zahl 9  
 Käuse  
 s. Wallnüsse  
 ichts nüse  
 s anderes  
 Schlange  
 r Stube  
 t zugemacht  
 ne Art Holz  
 um Singen  
 von Holz  
 Standort  
 ch rühmen  
 rennen  
 Werth  
 ben  
 in Volk  
 Pulsader  
 eibepult,  
 Aufquellen

Quackfalber, Halbge-  
 lehrter  
 Quecksilber, geronnen  
 Silber  
 Quetschen, heftig drück-  
 en  
 Zwetschgen, eine Art  
 Pflaumen  
 Quitten, eine Art Obst  
 Quittung, der Erledig-  
 ungs-Schein  
 Rabbi, ein Oberster un-  
 ter den Juden  
 Rabe, ein Vogel  
 Rappe, ein schwarzes  
 Pferd  
 Rorpee, eine Art  
 Schnupftaback  
 Rache, Bestrafung  
 Rachen, offener Schlund  
 Ragen, hervorstehen  
 Rad, am Wagen  
 Rath, Berathschlagung  
 Raden, ein Gewächs  
 Ragen, eine Art Mäuse  
 Rahm, aus der Milch  
 Rahn, dünn, mager

Rang, hoher Stand  
 Rauf, Hinterlist  
 Rauben, stehlen  
 Raupen, Art Würmer  
 Rechen, zum Heumachen  
 Rächen, Rache üben  
 Rechnen, das Zählen  
 Reihe, eine Linie  
 Reue, Traurigkeit  
 Rein, sauber  
 Rhein, ein Strom in  
 Europa  
 Reisen, wandern  
 Reissen, trennen  
 Riechen, der Geruch  
 Rügen, anklagen  
 Riemen, von Leder  
 Rühmen, loben  
 Rieß, 20 Buch Papier  
 Riß, in einer Wand  
 Rippe, am Körper  
 Rübe, ein Gewächs  
 Rocken, Korn  
 Rogen, die Fischerey  
 Rose, eine Blume  
 Röße, Pferd:  
 Saal, großes Zimmer

Zahl, eine Anzahl	Schiff, auf dem Meer
Saat, von säen	Schooß, der Schooß
Satt, nicht hungrig	Schoß, aufschießen
Sache, ein Ding	Sein, was ihm zugehört
Sage, Erzählung	Seyn, wenn es seyn kan
Säen, Same austreuen	Seit, seit Gestern
Sehen, mit den Augen	Seyd, ihr seyd willkom-
Sägen, thut man Holz	men
Segen, kommt von Gott	Sichel, zum Schneiden
Salbe, Heilmittel	Siegel, für Briefe
Salbei, eine Pflanze	Siech, krank
Sanct, heilig	Sieg, Ueberwindung
Sank, von sinken	Sieden, kochen
Säue, Schweine	Süden, Mittagsgegend
Seihe, Milchseihe	Sitten, Gebräuche
Säule, ein Pfeiler	Sind, z. B. wir sind hier
Seile, sind Stricke	Sünde, alles was un-
Saite, auf einem Rad	recht ist
Seide, vom Seidenwurm	Sold, Belohnung
Seite, linke Seite	Sollt, solltet
Säumen, verweilen	Spade, ein Geräth
Seimen, Honigseihen	Spath, ein Säuls-Nebel
Schaden, Verlust	Spät, spät in der Nacht
Schatten, ein Bild	Span, vom Zimmerholz
Schälen, einen Apfel	Spann, von Spinnen
Schellen, kleine Glocken	Sparen, beyhalten
Schief, Schräg	Sparren auf Häuser

f dem Meer  
 er Schooß  
 ffschießen  
 ihm zugehört  
 an es feyn kan  
 Gestern  
 feyd willkom-  
 m Schneiden  
 r Briefe  
 nk  
 erwindung  
 chen  
 Rittagsgegend  
 ebräuche  
 . wir find hier  
 les was un-  
 ohnung  
 tet  
 a Geräth  
 Säul-Nebel  
 t in der Nacht  
 n Zimmerholz  
 on spinnen  
 enbehalten  
 uf Häuser

Spielen, thun Kinder  
 Spülen, Waschen  
 Staar, ein Vogel  
 Starr, von Kälte  
 Staat, Pracht  
 Stadt, viele Häuser  
 Statt, anstatt  
 Sterne, am Himmel  
 Stirne, im Gesicht  
 Stiele, an Kirschen  
 Stille, nicht laut  
 Stühle, zum sitzen  
 Styl, die Schreibart  
 Stund, von stehen  
 Stunde, 60 Minuten  
 Tau, ein Strick  
 Thau, Befeuchtung  
 Taub, nicht hören  
 Taube, ein Vogel  
 Daube, an einem Faß  
 Tauchen, unters Wasser  
 Taugen, schicklich  
 Teich, ein Wasser-Thal  
 Teig, zum Brod backen  
 Thee, ein Trank  
 Theer, Wagenschmiere  
 Thier, viehische Kreatur

Thür, der Eingangs-  
 Ort  
 Tinctur, eine Farbe  
 Tinte, zum schreiben  
 Tod, das Sterben  
 Todt, leblos  
 Ton, der Klang  
 Thon, der Lehm  
 Tonne, 2000 Pfund  
 Trieb, der Antrieb  
 Trüb, nicht helle  
 Ungerade, uneben  
 Ungerathen, mißgera-  
 then  
 Ungarn, ein Volk  
 Ungern, unwillig  
 Unß, wir selbst  
 Unze, ein Gewicht  
 Väter, Männer die  
 Kinder haben  
 Vetter, ein Unverwand-  
 ter  
 Feder, zum Schreiben  
 Verbinden, zubinden  
 Verbänden, sich in einen  
 Bund begeben  
 Verheeren, zerstören



Verhören, vor Gericht	Weiß, flug
Verhehlen, verbergen	Weiß, eine Farbe
Verhöhnern, verspotten	Weisen, zeigen
Vorräthe, viel auf Hand haben	Weissen, mit Kalk
Vorrede, Einleitung	Wäre, z. B. es wäre besser
Waare, Kaufmanns-Gut	Wehre, Gegenwehr
Wahr, nicht falsch	Wen, welchen
War, ist gewesen	Wenn, wenn du kannst
Wachen, nicht schlafen	Werg, von Flachß
Wagen, darauf zu fah- ren	Werk, die Arbeit
Wage, worauf man wiegt	Widder, der Schafbock
Wahl, die Auswahl	Wider, gegen
Wall, die Brustwehre	Wieder, nochmals
Wahn, herum irrend	Widrig, ekelhaft
Wann, bis wann	Wütherich, ein Gewalt- samer
Wand, die Mauer	Wird, von seyn
Wandre, von wenden	Wirth, der ein Gast- haus hält
Warm, von der Hitze	Woche, hat 7 Tage
Wurm, der kriecht	Woge, eine Welle
Währen, lange Zeit	Zähe, nicht mürbe
Während, z. B. wäh- rend ich hier bin	Zehe, am Fuß
Waise, Aelterliches	Zehn, die Zahl 10
Weise, Beschaffenheit	Zahm, nicht wild
	Zaum, für ein Pferd

Zahn, zum beißen	Ziegel, zum decken
Zaun, eine Art Fensfen	Zügel, am Zaum
Zähren, sind Thränen	Zinn, eine Art Metall
Zehren, verzehren	Zinne, der Gipfel
Zerren, reißen; zupfen	Zinse, Interessen
Zeichen, das Kennzeichen	Zunahme, Vermehrung
Zeichnen, ein Abriß machen	Zuname, der Geschlechts- Name
Zeigen, weisen; deuten	Zwerg, überzwerch
Zeugen, geben Zeugniß	Zwerg, ein kleiner Mensch
Zeug, jede Art Tuch	Zwirl, der Wirbel
Zieche, die Bettzieche	Zwirn, Näfts-Faden
Ziege, die Geiß	

## Erklärung

einiger wichtigen Wörter welche an sich selbst als  
Buchstaben-Übungen, und deren Erklä-  
rungen als Lese-Übungen dienen.



Absicht—ist der Grund eines Endzwecks, oder die  
Ursache des Begehrens.

Accent—ist der Nachdruck oder höhere Laut, wel-  
cher einem Wort, oder Sylbe, mehr als  
allen andern, zukommt.

- Accentirung**—ist die Anzeigung derjenigen Sylben, die den höchsten Ton oder Nachdruck haben sollen.
- Addiren**—heißt hinzusetzen, oder die Summe vieler Zahlen in eine Zahl bringen.
- Advocat**—ist ein Fürsprecher; einer der für andere spricht, und sie vertheidigt.
- Ähnlich**—sind die Dinge, welche nicht gleich sind, doch aber gewisse Merkmale mit einander gemein haben.
- Alphabet**—ist das A, B, C, oder alle Buchstaben, die zu einer Sprache gehören.
- Amphibien**—heißen alle Thiere, die beides zu Wasser und zu Land leben.
- Analyse oder Analysis**—ist die ordentliche Auseinandersetzung einer Masse, die aus einer Vermischung vieler unterschiedlicher Dinge besteht.
- Anatomie**—heißt die Zergliederung des Leibes; die Zergliederungskunst, oder die Kenntniß von dem Bau des Leibes.
- Apotheker**—ist einer der Medicinen zubereitet und sie zum Verkauf hält.
- Arbeit**—ist die Verrichtung die man mit Händen thut.
- Arbeiten**—heißt wirken, oder etwas mit Anstrengung seiner Kräfte verrichten.

**Arzneyen**—ist ein Heilmittel, Medicinen, oder Mittel, welche die Aerzte gebrauchen.

**Astronomie**—ist die Lehre oder Kenntniß von der Menge, Größe, Ordnung, Verhältniß, Bewegung und Wirkung der himmlischen Körper.

**Atmosphäre**—ist die, die Erde nächst umgebende Luft, welche unser eigentliches Element ist.

**Audienz**—ist eine Anzahl Zuhörer; diejenigen, die einem Redner zuhören. Audienz geben, heißt, Gehör geben, gehorchen, zuhören, erachten, u. s. w.

**Aufklärung**—ist die Vernichtung der Dunkelheit, Vorurtheile und Irrthümer, und die Ausbreitung des Lichts, Erkenntnißes und richtiger Begriffe.

**Aufmerksamkeit**—ist die anhaltende Richtung der Sinne auf einen Gegenstand, um ihn kennen zu lernen.

**Aussicht**—ist ein freyes Aussehen; etwas fernes sehen; etwas Großes übersehen können; eine freye Oeffnung haben, um alle Wege umher zu sehen.

**Autor**—ist ein Anfänger; einer, der etwas anfängt und ausführt; ein Schreiber; ein Verfasser; einer der Bücher schreibt.

**Bändig**en—heißt zähmen, bezähmen, d. i., zahm machen, oder auch unter sich bringen, zum Gehorsam zwingen, &c.

**Behausen**—ist so viel als beherbergen; mit einem Hause versehen; oder auch bewohnen; einwohnen, u. s. w. Eine Behausung ist eine Wohnung, Wohnort, oder Aufenthaltort.

**Befreunden**—sich einem zum Freunde machen; freundlich erzeigen; in eine Freundschaft begeben, oder sich an Jemandes Freundschaft anschließen.

**Begebenheit**—ist eine Geschichte, das heißt, etwas das geschieht oder geschehen ist.

**Begehren**—heißt verlangen oder sich etwas wünschen. Begierde, ist das Begehren, oder das Verlangen das man nach etwas empfindet: und begierig seyn, heißt viel und starkes Verlangen haben.

**Beköstigen**—heißt Jemand die Kost geben; mit Kost versorgen; oder Kost und Herberge geben.

**Beruf**—ist das Geschäft, dem man sich widmet; oder das Gewerbe damit man sich beschäftigt um sich zu ernähren, und andern nützlich zu seyn.

**Bestie**—ist eben so viel als Thier; ein Thier; oder ein Stück Vieh; daher kommt bestialisch, und bedeutet so viel als viehisch; oder von viehischer Natur.

**Bestimmung**—ist das wozu etwas da ist; oder die Absicht die man hat bey einer Anordnung oder Einsetzung.

**Bibliothek oder Libraren**—ist eine große Büchersammlung; und kann einem Einzelnen, oder einer Gesellschaft zugehören.

**Botanik**—ist die Kräuter-Kunde; oder Kräuter-Wissenschaft. Ein Botaniker ist ein Kräuterkenner; einer der wohl bekannt ist mit der Gestalt und den medicinischen Kräften der Gewächse im Pflanzenreiche.

**Buchstabiren**—heißt, die Buchstaben in einem Worte angeben oder daher sagen; ein Wort aussprechen durch die Benennung eines jeden Buchstabens.

**Ceremonien**—sind die äußerlichen Dinge bey einer wichtigen Verrichtung; die äußere Form in der Religion.

**Chronica**—ist eine Geschichte darin alle Begebenheiten geschrieben sind nach der Zeitordnung, d. i. wie sie nacheinander folgten.

**Colonie**—ist eine neu angebaute Landschaft, oder das Volk, welches eine solche Landschaft bewohnt.

- Collectiven** oder **Eincollectiven**—heißt sammeln, einsammeln, oder zusammen bringen.
- Commandiren**—heißt anbefehlen, anordnen, gebieten, entweder mündlich oder schriftlich.
- Concilium**—ist ein Rath, d. i., eine gewisse Anzahl Männer, versammelt zur Berathschlagung.
- Confirmiren**—heißt bestätigen, befestigen, stärken, über allen Zweifel erheben; überzeugen durch neue Beweise.
- Criticiren**—heißt besichtigen; etwas untersuchen und nach erfundener Richtigkeit beurtheilen, oder examiniren und die Fehler anzeigen.
- Cultur**—bedeutet Ackerbau, Gewächs-Erziehung oder die Veredlung von etwas. **Cultiviren** heißt anbauen, verbessern, veredeln oder das Wachsen der Gewächse der Erde befördern durch Bedüngung und Behandlung.
- Curiren**—heißt gesund machen, heilen, zurecht bringen, etwas so schlichten, daß es erhalten werden kann.
- Dämmerung**—ist die blaße Helligkeit, die uns leuchtet des Morgens vor Sonnenaufgang, und des Abends nach Sonnenuntergang.
- Dank**—ist die Aeußerung der Huldigung, oder der Liebe, die man empfindet gegen Wohlthäter.

**Dankbarkeit**—ist die Liebe, die man im Herzen empfindet gegen Wohlthäter, oder der freudige Gemüthszustand den man empfindet, wenn man seine Glückseligkeit bedenkt und recht lebhaft erkennt.

**Datum**—bedeutet Zeit; eine genaue Zeit; pünktlich die Zeit, da etwas gethan oder geschrieben wurde. Datiren heißt das Datum oder Jahr, Monat und Tag, hinzusehen, wie z. B. den 1sten Februar, 1839.

**Disciplin**—ist eine Regel; eine Zuchtregel; eine Vorschrift von Pflichten; Erziehung, Unterricht, Wissenschaft, 2c.

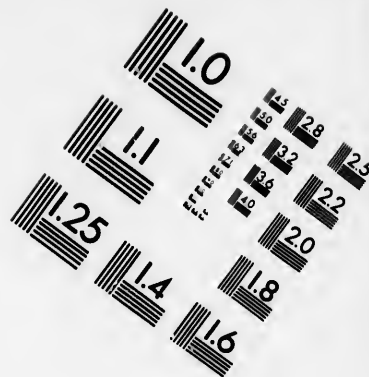
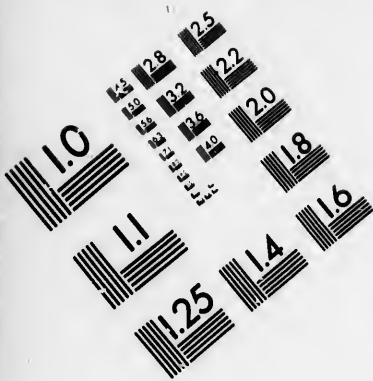
**Disputiren**—heißt, etwas in Zweifel ziehen, und gegenseitig darüber reden, um zu bereden oder zu überzeugen.

**Dividiren**—heißt, zertheilen, auseinandersetzen, ein Ganzes in gleiche Theile machen: oder ausfinden wie vielmal eine geringere Zahl, in einer größern enthalten ist.

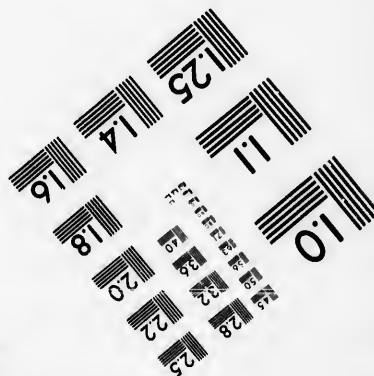
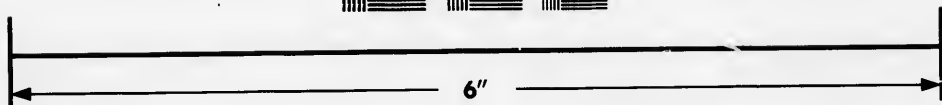
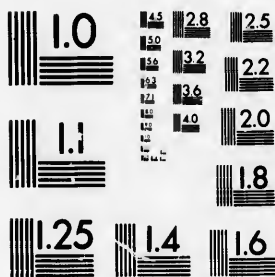
**Doctor**—ist ein Gelehrter, der seine Gelehrsamkeit aufs höchste gebracht hat, in einer der Hauptwissenschaften; einer der einer Kunst oder Wissenschaft etwas beiträgt. Doctor bedeutet aber gemeiniglich nur ein Arzt: einer der den Kranken Medicinen giebt, 2c.







**IMAGE EVALUATION  
TEST TARGET (MT-3)**



**Photographic  
Sciences  
Corporation**

23 WEST MAIN STREET  
WEBSTER, N.Y. 14580  
(716) 872-4503

1.5 2.8 2.5  
1.8 3.2  
2.2  
2.0  
1.8

10  
01

**Dominiren**—heißt herrschen, hart regieren; unterdrücken, und übermüthig regieren.

**Drangsal**—ist das Elend und das Leiden der Bedrängten; die grausame Unterdrückung der Dominirenden; oder das harte Drängen eines Obersten.

**Duodez**—Ein Buch ist in Duodez, wenn ein jedes Blatt der zwölfte Theil eines Bogens ist; wenn ein Bogen Papier zu zwölf Blätter verdoppelt ist, so ist er in Duodez oder Duodezimo.

**Eigenschaft**—ist, die Natur, die Würde, das natürlich Zugehörende; oder dasjenige welches nothwendiger Weise zukommend ist.

**Eigenthum**—ist dasjenige, was Jemand auf eine erlaubte und rechtmäßige Weise besitzt; oder was er sich auf rechtmäßige Weise zueignen kann.

**Einheimisch**—ist, so viel als eigen, landeigen, zugehörend, ursprünglich, z. B. ein Ding ist einheimisch wo es seinen Ursprung hat; wo etwas wächst oder erzeugt wird, da ist es einheimisch.

**Element**—Unter dem Wort Element versteht man eins von den großen Principien, aus welchen alles Irdische, oder das ganze Erdreich besteht, nämlich Feuer, Wasser, Luft und Erde, u. s. w.

gieren ; un-  
gieren.

iden der Be-  
drückung der  
te Drängen

wenn ein je-  
ines Bogens  
er zu zwölf  
r in Duodez

ürde, das na-  
sjenige wel-  
mmend ist.

and auf eine  
e besitzt ; oder  
weise zueignen

a, landeigen,  
E. ein Ding  
rsprung hat ;  
t wird, da ist

ment versteht  
incipien, aus  
s ganze Erd-  
Wasser, Luft

**Enthaltbarkeit**—ist die Fertigkeit sich freiwillig  
des Genusses einer angenehmen Sache zu  
enthalten.

**Essenz**—die Essenz von etwas, ist das Natürliche,  
das Wesentliche, oder Ausmachende ; d. i.  
die Bestandtheile.

**Estimiren**—heißt, würdigen, werth halten, schä-  
zen ; Jemand lieb und werth halten, je  
nachdem er verständig und nützlich zu seyn  
scheint.

**Existiren**—heißt bestehen, ein Daseyn haben.  
Alles was ist, das existirt.

**Fähig, oder fähig seyn**—heißt Talente haben,  
etwas zu erlernen ; oder natürliches Ver-  
mögen haben etwas zu Wege zu bringen.

**Fähigkeit**—ist natürliche Anlage etwas zu lernen,  
oder zu werden ; oder die Anlage zur Fer-  
tigkeit.

**Fertigkeit**—ist das Vermögen etwas schnell,  
leicht, und vollkommen zu erreichen oder zu  
verrichten.

**Fibel**—heißt das erste Lehrbuch für Kinder, ent-  
haltend das A, B, C, nebst einigen ein-  
und zwey-sylbigen Wörtern.

**Firmament**—heißt der sichtbare Himmel, oder  
der unermesslich große Raum des großen  
blauen Gewölbes, welches wir bey hellen  
Tagen

Lagen über uns sehen, worin die Sonne, der Mond, die Erde, und die Sterne schweben; und allwo sie sich, nach den Naturgesetzen, welche die Weisheit des Schöpfers im Anfang festgesetzt hat, regelmäßig bewegen.

**Finsterniß**—ist eine Verdunkelung der Sonne, des Monds, oder eines Sterns. Gleichnißweise dunkel, Dunkelheit, Verdunkelung, oder eine Verschwindung des Lichts.

**Folio oder Foliant**—bedeutet ein Blatt in einem Buch; oder ein Buch, in dem ein jedes Blatt einen halben Bogen Papier ausmacht; ein großes Buch, dessen Blätter aus einem gedoppelten Bogen formirt worden sind.

**Form**—ist das äußerliche Ansehen; die Gestalt; die Bildung oder Vorstellung.

**Formiren**—heißt bilden; bauen; ausbilden; machen; erbauen; ein Ding aus andern Dingen machen; etwas in einen gewissen Stand oder in ein gewisses Bildniß bringen.

**Gabe**—ist ein Geschenk; etwas Gegebenes; etwas das man umsonst giebt; oder etwas das man umsonst empfangen hat.

die Sonne,  
sterne schwe-  
en Naturge-  
3 Schöpfers  
gelmäßig be-

der Sonne,  
as. Gleich-  
erdunkelung,  
lichts.

latt in einem  
m ein jedes  
Papier aus-  
Blätter aus  
mirt worden

die Gestalt;

ausbilden;  
aus ändern  
nen gewissen  
bildniß brin-

gebenes; et-  
oder etwas  
hat.

**Gebot**—ist ein Geheiß; ein Befehl, oder eine Vorschrift die uns sagt, was wir thun sollen; es ist gewöhnlich unter der Bedingung gegeben, daß wenn wir demselben nachkommen, wir Lohn zu erwarten haben; thun wir dieß nicht, so werden wir gestraft.

**Geiz**—ist eine unordentliche, unersättliche Begierde nach Geld oder Geldeswerth; das Verlangen und übermäßige Streben nach Gütern, nicht um sie zu benutzen, sondern bloß um sie zu besitzen.

**Geographie**—ist eine Erdbeschreibung, oder die Wissenschaft die uns die Gestalt und Größe der Erde, die Beschaffenheit ihrer Oberfläche, ihre Länder, Meere, Produkte, die Wohnplätze ihrer vernünftigen Bewohner und deren bürgerliche Verbindung, kennen lehrt.

**Gesetz**—ist eine Vorschrift dessen, das man thun oder lassen soll. Gesetzmäßig ist, so wie es das Gesetz erfordert.

**Gesund**—heißt eine richtige Beschaffenheit, ein natürliches Ansehen und richtigen Gang haben. Gesundheit bei dem Menschen ist, wenn alle Theile seines Körpers ihre gehörige Beschaffenheit haben, und alle Verrichtungen gehörig geschehen.

**Gewiß**—ist wenn alle Gründe für und keine wider die Wahrheit da sind.

**Glauben**—heißt, etwas für wahr halten, weil man gewissen Zeugen oder Gründen traut; oder etwas als Wahrheit annehmen.

**Gleich**—sind die Dinge, welche in allen Theilen eine solche hohe Aehnlichkeit haben, daß man sie nicht unterscheiden kann.

**Gloria**—ein lateinisches Wort, bedeutet so viel als Preis, Lob, Ehre; auch Herrlichkeit, Klarheit, Ruhm, &c.

**Grammatik**—ist die Kunst der Rechtschreibung; das Vermögen, eine Sprache richtig zu sprechen und zu schreiben.

**Harmonie**—ist die schöne, einhellige und vollkommene Uebereinstimmung derjenigen die mit einander in Eintracht stehen.

**Haschen oder Erhaschen**—heißt fangen, greifen, übereilen, ergreifen, gefangen nehmen, oder in die Gefangenschaft führen.

**Held**—ist ein Mann von großem Muth und großer Macht.

**Herold**—ist ein Botschafter, ein Gesandter, ein Vorgänger, einer der Neuigkeit verkündigt.

**Horizont**—ist der runde Kreis, wo Himmel und Erde, dem Ansehen nach, an einander gränzen; und wo wir uns die vier Himmelsgegenden



und keine

halten, weil  
ünden traut;  
ehmen.

allen Theilen  
ben, daß man

deutet so viel  
Herrlichkeit,

htschreibung;  
he richtig zu

ige und voll-  
derjenigen die  
hen.

ngen, greifen,  
nehmen, oder

Ruth und gro-

Besandter, ein  
eit verkündigt.

Himmel und  
inander grän-  
r Himmelsge-  
genden

genden bemerken, nämlich: Nord, Süd,  
Ost und West.

Insecten—so genannt weil dieselben in der Mitte  
ihres Körpers zertheilt sind, und nur in  
Verbindung zusammenhängen, z. B. Wes-  
pen, und mancherley Fliegen.

Institut—heißt eine Lehr-Anstalt, in welcher  
junge Leute in allerhand nützlichen Kennt-  
nissen unterrichtet werden.

Institution—ein Gesetz, Stiftung, Einrichtung,  
Anstalt oder Unterweisung.

Instrument—ist ein Geschirr, damit man arbei-  
tet; oder das Werkzeug, womit man etwas  
zuwege bringt.

Irrer—heißt unwissend von dem rechten Wege,  
oder von der Wahrheit abweichen. Irr-  
thum ist der unglückliche Zustand dessen, der  
von dem rechten Wege, oder von der Wahr-  
heit abgewichen ist.

Kerker—ist ein Gefängniß, oder ein Ort da Ge-  
fangene gehalten werden; Einkerkern heißt  
einsperren, oder in's Gefängniß werfen.

Klima—ist ein gewisser Erdstrich, der sich dem  
Lande und der Bitterung nach unterschei-  
den läßt.

Körper—Alle Dinge welche man durch die Ein-  
ne wahrnehmen kann und einen Raum eta-  
nehmen,

nehmen, heißen Körper ; z. E. ein Leib im Thierreich, oder ein Gewächs im Pflanzenreich ; auch Sonne, Mond und Sterne werden Körper genannt.

Kräuter—heißen solche Pflanzen, deren Stengel weich sind, die nichts Holziges an sich haben, wie z. E. Gras.

Kreatur—ist ein Geschöpf. Ein jedes Ding das einen Schöpfer hat, ist eine Kreatur. Alle Geschöpfe sind Kreaturen, sie mögen lebend oder leblos seyn.

Landkarte—ist ein geographisches Bild, worauf die Erde, oder ein Theil derselben bezeichnet ist, der Länge und Breite nach, und besonders in Hinsicht auf Wasser und trockenes Land.

Laster—ist die Fertigkeit in, und die Neigung zu dem Bösen ; oder solche geäußerte Bosheit, die den Geboten Gottes besonders zuwider ist.

Lection—ist eine Lehre ; was auf einmal gelehrt wird ; eine Aufgabe ; etwas das man betrachten soll ; das was Jemand gegeben ist zu lernen, zu lesen oder zu beobachten.

Lehren oder belehren—heißt unterrichten, Jemand in eine Lehre oder Wissenschaft einleiten ; oder Jemand etwas zu wissen thun.

ein Leib im  
n Pflanzen=  
Sterne wer=

ren Stengel  
an sich ha=

es Ding das  
atur. Alle  
mögen lebend

Bild, worauf  
ben bezeich=  
nach, und be=  
und trocke=

die Neigung  
ußerte Bos=  
esonders zu=

mal gelehrt  
as man be=  
d gegeben ist  
bachten.

ten, Semand  
st einleiten ;  
thun.

**Lernen**—heißt Verstand bekommen, klug werden, Wissenschaft sammeln, Einsichten von etwas erlangen, sich üben um etwas zu verstehen.

**Liebe**—ist Wohlgefallen ; oder das Wohlgefallen an, und die Neigung zu etwas. Lieben heißt Wohlgefallen haben, oder Neigung zu etwas empfinden.

**Loben**—heißt wohl und gut von etwas reden; den Werth und Nutzen von etwas rühmen.

**Logiren, oder Einlogiren**—heißt eine Weile niederlegen, für eine Zeit einkehren, irgendwo in ein Gebäude eingehen um sich eine Zeitlang aufzuhalten, oder Wohnung bey jemand nehmen.

**Majestät**—ist Würde, Hoheit, Erhabenheit, Ehrwürdigkeit, großes Ansehen, große Macht, königliche Hoheit, zc.

**Mäßigkeit**—ist Mäßigung im Genuß sinnlicher Freuden. Mäßigung ist die Einschränkung unserer auf sinnliche Freuden gerichteten Begierden.

**Medicin**—ist ein Mittel das man gebraucht zur Heilung. Alle Heilmittel sind Medicinen.

**Meiden oder vermeiden**—heißt verhüten, sich enthalten, von etwas abhalten, oder etwas nicht thun.

**Metalle**—sind schwere, undurchsichtige, schmelzbare und wiedergerinnende Körper, wie z. B. Gold, Silber, Erz, Eisen, Kupfer, Bley, &c.

**Minerale**—alle Metalle, und gemeiniglich alle, aus der Erde gegrabene Körper, die durchs Feuer geläutert, oder verarbeitet werden können, werden Minerale genannt.

**Minirer**—ist ein Bergmann, einer der Minerale oder Metalle aus der Erde gräbt.

**Modificiren**—heißt abändern; anders bestimmen; eine andere Form, oder eine andere Richtung geben.

**Möglich**—ist das was seyn oder geschehen kann. Unmöglich ist das was nicht geschehen kann.

**Moral**—ist die Sittenlehre, oder die Lehre vom Guten und Bösen, oder Recht und Unrecht im bürgerlichen Leben und Wandel.

**Multipliciren**—heißt mehren oder vermehren; wird meistens in der Rechenkunst gebraucht, wo es die Verdoppelung der Zahlen bedeutet.

**Muskeln**—sind lange, runde, weiche Fasern oder Bänder, und diese Fasern sind auch elastisch, d. h., sie ziehen sich zusammen und dehnen sich wieder aus, und durch dies Geschäft geschehen alle Bewegungen des Körpers.

ge, schmelz-  
er, wie z. E.  
er, Bley, zc.

iniglich alle,  
r, die durchs  
itet werden  
annt.

er Minerale  
bt.

ers bestim-  
eine andere

hehen kann.  
hehen kann.

e Lehre vom  
und Unrecht  
andel.

vermehrten ;  
st gebraucht,  
ahlen bedeu-

Fasern oder  
auch elastisch,  
und dehnen  
Geschäft ge-  
Körpers.

**Natur**—ist das von Anfang in alles erschaffene, eingeprägte Gesetz des Schöpfers; oder die besondere Beschaffenheit jedes Geschöpfes. Natürlich ist der Natur gemäß.

**Naturalisiren**—heißt natürlich machen; einem Ausländer alle Freiheit und Vorzüge eines Einheimischen geben.

**Neid**—ist die Unzufriedenheit und der Unwille über das Glück und die Vorzüge anderer Menschen.

**Neigung oder Geneigtheit**—ist die Richtung oder der Hang, den der Mensch zu etwas empfindet. Die natürliche Neigung ist die, welche man empfindet beym ersten Anblick oder Andenken, ohne Ueberlegung. Freiwillige Neigung empfindet man nach einer Ueberlegung.

**Nerven**—sind die weißen Fäden, die sich aus dem Gehirn und Rückgrad in alle Theile des Körpers erstrecken. Die Nerven sind die Werkzeuge der Empfindung, und in Verbindung mit den Muskeln sind sie auch Werkzeuge der Bewegung.

**Norden**—ist die Gegend, die der Sonne, wenn sie des Tags am höchsten ist, gegenüber liegt. Mitternachtwärts, der Ort, darnach sich der Compaß richtet.

**Nord-Ost**—ist der Mittelpunkt zwischen Norden und Osten.

**Nord-West**—ist der Mittelpunkt zwischen Norden und Westen.

**Nothwendig**—ist das was so seyn soll oder muß, und nicht anders seyn kann. Ein Ding ist nothwendig oder nöthig, wenn der Mangel desselben uns in Noth bringt.

**Nutzen**—ist der Genuß oder Gewinn, den man von etwas hat. Nützlich ist, was Nutzen schafft, oder verursacht.

**Obrigkeit**—ist die oberste Person oder Personen, welche die Regierung in einer Landschaft führen.

**Occident**—ist die westliche Himmelsgegend; das Abendland.

**Ocean**—ist das große Weltmeer; das größte Gewässer in und auf der Erde.

**Octav**...bedeutet acht, das Achte, oder acht ausmachend; ein Bogen dessen Blätter in acht Theile gefalzen sind.

**Ordnung**...ist so viel als Regelmäßigkeit; Reihenfolge.

**Orient**...ist die östliche Himmelsgegend; das Morgenland.

**Osten**...ist gegen Sonnenaufgang; Westen gegenüber.

Parallel....ist gleichseitig. Parallel-Linien sind gerade Linien die überall gleich von einander entfernt sind.

Pausen....sind diejenigen Merkmale, womit man eine Schrift zertheilt, um den darin enthaltenen Sinn begreiflich zu machen und dem Leser Gelegenheit zu geben, Athem zu schöpfen und zu ruhen, ohne dem Sinn nachtheilig zu seyn, oder den Zusammenhang zu stören.

Pflicht....ist das was man thun und lassen soll; oder was das Gesetz erfordert. Pflichtmäßig ist das was der Pflicht gemäß ist, oder was die Pflicht erfordert.

Philosoph....ist ein Weltweiser; einer der viel Naturweisheit hat; einer der die Philosophie gelernt hat. Philosophie ist Weltweisheit; oder die Wissenschaft der Naturgeheimnisse, und Natur-Wirkungen.

Plural....bedeutet vielfache Zahl. Was nicht einzeln ist, oder mehr als eins ist, das ist plural, z. E. Eins ist nicht plural, aber zwey und alles was darüber ist das ist plural, auch ein jeder Ausdruck der viele bedeutet, als diese, jene, alle, sie, u. s. w. ist plural.

Privat....ist so viel als geheim, oder einsam.

Das Gegentheil von öffentlich. Es wird meistens als ein Beywort gebraucht, wie z. E. Privatleben d. i. abgesondert.

Prüfen... heißt untersuchen. So untersuchen, daß man den Werth, die Wahrheit, oder den wahren Zustand von etwas erfahren und erkennen kann.

Publikum.... ist das Volk im Allgemeinen.

Publiciren.... heißt bekannt machen; dem Publikum in die Hände geben; oder etwas öffentlich ausrufen.

Punkt... ist ein Merkmal; oder ein solches (.) Zeichen.

Punktiren oder Pausiren.... heißt die nöthigen Punkte oder Pausen in eine Schrift einsetzen. Punktirung ist die Abtheilung einer Schrift, durch die Einsetzung der nothwendigen Pausen.

Pünktlich.... ist so viel als wie ein Punkt, in einem Punkt; oder richtig, genau.

Quantität... ist ein unbestimmtes Maß oder Gewicht.

Quadrat... ist so viel als viereckig, ins Gevierte; etwas das vier gleiche Seiten hat.

Quarto... bedeutet vier; oder aus vier Theilen bestehend. Ein Buch, welches formirt ist aus zweymal verdoppelten Bogen, so daß jeder Bogen vier Blätter macht.

Quit

Quit

Rach

Räso

Ran

Rech

Refo

Rege



Quitt....ist so viel als frey, los, ledig, oder ohne Schuld.

Quittiren....heißt frey sprechen, los geben, eine Verbindung null und nichtig machen, u. s. w.

Rache üben, oder sich rächen....heißt Böses mit Bösem vergelten, oder sich boshaft erzeigen gegen Boshafte.

Räsonniren....heißt vernünfteln, durch die Vernunft erklären, oder aufklären. Ein Räsonnirer ist ein Vernünftler, d. i. einer, der sich seiner Vernunft rühmt, und viel durch dieselbe zuwege zu bringen glaubt.

Ranzion....ist eine Erlösung; Erlösungsmittel; Lösegeld.

Rechnen oder Ziffern....heißt durch Zahlen zählen; durch Zahlen die Menge oder Größe von etwas erfinden; eine unbewusste Zahl mittelst bewusster Zahlen finden.

Reformation....ist eine neue Formirung; eine Erneuerung. Im menschlichen Leben oder Wandel bedeutet es Besserung. Reformiren heißt wieder-formiren, verbessern, oder in einen bessern Zustand bringen. Reformirt heißt verbessert.

Rege....ist das Gegentheil von Träge; es bedeutet so viel als beschäftigt, thätig oder wirkend.

- Reich....heißt von großem Werth seyn; viel Geld oder viele Güter haben; etwas im Ueberfluß haben.
- Reich oder Königreich....ist die Landschaft eines Königs; eines Königs Gebiet; die Botmäßigkeit eines Monarchen.
- Rein....ist sauber, ohne Flecken, ohne Fehler, hell, klar, oder durchsichtig, u. s. w.
- Ruin....ist so viel als eine Vermüstung, eine Zerstörung; Untergang, oder Verderben.
- Ruiniren....heißt vermüsten, verderben, hinrichten, in Unglück oder in Armuth bringen.
- Sentenz....ist so viel von einer Rede als zwischen zwey Perioden steht; ein Sinnspruch, oder ein Ausspruch der an sich selbst verständlich ist; eine Sentenz bedeutet aber auch einen gerichtlichen Ausspruch; ein Urtheil, von einem weltlichen Gericht.
- Schicksal....ist die, durch die Vorsehung geordnete Bestimmung welche Niemand vermeiden kann.
- Singular....(in der Grammatik) bedeutet, die einfache Zahl, das Gegentheil von plural.
- Sparsamkeit....ist die kluge Einschränkung des Aufwandes nach dem Verhältniß des Eigenthums, und der Bedürfnisse.

Sphäre...ist eine Ründung; ein Kreis, Umkreis; oder das Bezirk worin etwas seinen Umlauf hat.

Spion...ist ein Kundschafter; einer der heimlicher Weise die Freyheit, Angelegenheit, oder das Land anderer erforschet.

Studium...ist die Anwendung des Sinnes, und der Gedanken auf eine Lehre, oder Wissenschaft.

Studien...sind die Lehren, oder Wissenschaften, die man studirt.

Studiren...heißt, die Sinne und Gedanken mit strengem Anhalten auf etwas richten, um es zu erlernen,

Subtractiren, oder Subtrahiren...heißt abziehen; oder eine geringere Zahl von einer größern nehmen.

Süden...ist die Gegend welche gerade unter der Sonne liegt, des Mittags da sie am höchsten ist; oder dahinwärts wo die Sonne am Mittage steht.

Süd-Ost...ist der Mittelpunkt zwischen Süden und Osten.

Süd-West...ist der Mittelpunkt zwischen Süden und Westen.

System...ist die Verbindung und Uebereinstimmung vieler zusammen wirkender Dinge.  
Ein

Ein System ist ein Plan oder Entwurf, der viele Dinge regelmäßig und in schöner Ordnung vereinigt oder zusammen setzt.

Systematisch...ist in solcher Ordnung, daß immer eins regelmäßig auf das andere folgt. In einer solchen Anordnung worin alles in gehöriger Unterordnung, Uebereinstimmung und Verbindung ist.

Tüchtig...heißt schicklich, genugsam, oder vermögend seyn; oder das Vermögen haben etwas zu thun, oder auszuführen.

Träge...heißt faul seyn, unthätig, still, oder unbewegend, u. s. w.

Triumph...ist die Pracht und der Ausruf womit ein großer Sieg angezeigt wird. Die Freude und der Gesang der Sieger nach einem Streit.

Tugend...ist thätige Liebe zum Guten; oder diejenige Liebe zum Guten, um welcher Willen man sich im Guten übet.

Tyrann...ist ein herrschsüchtiger Oberster; ein unbarmherziger Meister; oder einer der unterdrückt und übel behandelt wo er kann.

Ueben...heißt, etwas das man gelernt hat, und thun kann, oft wieder thun, oder oft wiederholen.

Ungefähr...ist möglicher Weise, zufälliger Weise.

se. Was so oder so geschieht, ohne daß es so oder so geschehen muß.

Unterscheiden....heißt die existirende Unähnlichkeit ersehen und anzeigen.

Unterschied....zwischen Dingen ist die Unähnlichkeit die man an ihnen merkt.

Ursache....ist das wodurch etwas bewirkt wird.

Urtheil....ist so viel als ein Schicksal, eine Bestimmung, Ablohnung; ein Ausspruch von dem, das man für recht hält. Urtheilen oder beurtheilen heißt, das Urtheil fällen; sagen was man denkt das recht sey; unterscheiden, oder untersuchen, und alsdann entscheiden.

Verführen oder verleiten....heißt abführen, wegführen, vom rechten Wege ablocken, von der Wahrheit abfällig machen, oder zu bösen Handlungen gewöhnen.

Vergleichen....heißt die existirenden Aehnlichkeiten zwischen Dingen auffuchen und anzeigen.

Bernunft....ist die Fähigkeit, die ein Mensch hat, verständig zu prüfen. Vernünftig seyn— heißt durch Handel und Wandel zeigen, daß man solche Fähigkeit besitzt.

Verstand....ist die wahre, ausgebildete Vernunft. Verständig seyn, heißt durch Handel und Wandel

Wandel anzeigen, daß die Vernunft (durch Sinnesübung) ausgebildet ist.

Victoria....ist Ueberwindung; Sieg; Eroberung; Triumph.

Vorschrift....ist eine Schrift, die da sagt, was man thun soll, oder wie man etwas thun soll.

Vorsicht....ist so viel als vor sich sehen, ersehen, zuvor sehen; etwas voraus wissen; eine natürliche Folge vorhersehen. Vorsichtigkeit—ist die Fertigkeit, bey allen Handlungen auf jede mögliche Gefahr zu achten und sie zu vermeiden suchen.

Vorthail....ist Vorzug, Nutzen, Profit; oder das Gute, das man von einer Sache hat.

Nachtheil ist das Gegentheil von Vorthail und bedeutet Schaden oder Verlust.

Wahrheit....nenat man Uebereinstimmung mit der Wirklichkeit. Wahrheit besteht darin, daß die Reden und Handlungen mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Wahrscheinlich ist etwas, wenn es mehr Gründe für, als wider die Wirklichkeit hat. Unwahrscheinlich aber ist etwas, wenn es mehr Gründe gegen, als für die Wahrheit hat; oder wenn gar keine Gründe für die Wahrheit vorhanden sind.

Wan

Wes

Wes

Wirt

Wirt

Zeitre

Zerstre

Zeugn

Zufäll

Zweck

Zweifel

**Warnen...** heißt, den Schaden, das Unglück oder die bösen Folgen von etwas vorherzusagen.

**Wesen...** ist etwas wirklich Bestehendes, etwas das da oder vorhanden ist, sey es lebend oder nicht.

**Westen...** ist gegen Sonnenuntergang: Osten gegenüber.

**Wirken...** heißt sich üben was zu thun, oder in Stand bringen.

**Wirkung...** ist das was durch etwas hervorgebracht wird.

**Zeitrechnung...** die Wissenschaft, den Lauf der Zeit zu berichtigen und in gehörige Abschnitte einzutheilen, indem man jeder Begebenheit das eigentliche Jahr anweist, so wie die genaue Zeit, wann sie sich ereignet hat.

**Zerstreuung...** ist wenn die Sinne sich mit vielen Gegenständen zugleich, jedoch flüchtig, beschäftigen.

**Zeugniß...** ist ein öffentliches Bekenntniß der Wahrheit.

**Zufällig...** ist was geschehen kann, aber nicht geschehen muß.

**Zweck...** ist dasjenige, dem man nachtrachtet.

**Zweifeln...** heißt, nicht wissen, ob man etwas für wahr oder falsch annehmen soll.

# Kurze Syntaxis,

oder Erklärung und Bestimmung der verschiedenen Arten und Classen von Wörtern, nebst ihrer regelmäßigen Zusammensetzung und Verbindung in ganze Sätze.

1. Ein Hauptwort, oder Substantiv, ist ein solches Wort, welches ein wirklich bestehendes Ding, Gegenstand oder Objekt bezeichnet; alles was wirklich existirt, und gesehen, gehört, gefühlt oder sonst wahrgenommen werden kann; und vor welches man die Artikel der, die, das, ein, eine, eines, setzen kann. Z. E. der Mann, die Luft, das Wasser, ein Licht, u. s. w.

Ein Hauptwort wird beym Schreiben immer mit einem großen Buchstaben angefangen.

2. Ein Vorwort, oder Artikel, ist ein Wort welches einem Hauptwort vorgesetzt wird, dessen Bestimmtheit und dessen Geschlecht angiebt, und zugleich mit demselben declinirt wird, und sich gemäß den verschiedenen Casus oder Anwendungen desselben mit verändert; als—der, die, das, dieser, diese, dieses, ein, eine, eines, u. s. w. Z. E. der Mond, die Sonne, das Meer, ein Mann, eine Frau, ein Kind, dem Vater, von der Mutter, einem Engel. Der, die, das, bezeichnen das Bestimmte, und ein, eine, eines, das Unbestimmte ei-

nes.  
stim  
3  
beson  
wird  
fuß g  
die sch  
einem  
bö,  
Di  
nahm  
daß s  
des G  
hoher  
ist der  
Haus  
ste vor  
stufe h  
Ein  
statt, o  
um die  
meiden  
Haupt  
Such,  
stehen  
und zu  
Die Ne



nes Hauptworts. Dieser, giebt eine genaue Bestimmtheit, als—dieser Knabe gefällt mir wohl.

3. Ein Beywort oder Adjektiv, zeigt die besondere Beschaffenheit eines Hauptworts an, wird ebenfalls mit demselben declinirt und dem Casus gemäß verändert. Z. E. der böse Knabe, die schöne Uhr, das sanfte Kind, ein hoher Baum, einem großen Mann, von dem großen Gott, u. s. w. böß, schön, u. s. w. sind Beywörter.

Diese Beywörter können auch, (doch mit Ausnahme) gesteigert, das ist, so verändert werden, daß sie eine höhere oder geringere Beschaffenheit des Hauptwortes anzeigen. Z. E. dieses ist ein hoher Baum, jener ist aber höher, und der dort ist der höchste von allen. Das ist ein kleines Haus, jenes ist kleiner, und dieses hier ist das kleinste von diesen Dreien. Die zweite Steigerungsstufe heißt Comparativ, und die dritte, Superlativ.

Ein Fürwort, oder Pronomen, wird anstatt, oder am Platz eines Hauptworts gebraucht, um die öftern Wiederholungen desselben zu vermeiden, und wird eben auch declinirt wie das Hauptwort. Ich, Du, Er, Sie, Es, Wir, Ihr, Euch, Euer, Unser, sind Haupt-Fürwörter, und stehen wenn man von sich selbst redet, oder von und zu Personen, mit welchen man gerade umgeht. Die Neben-Fürwörter gebraucht man, wenn man

von abwesenden Personen oder Gegenständen handelt, und heißen—mein, dein, sein, ihm, ihr, derselbe, dieselbe, dasselbe, jener, u. s. w. Fragende Fürwörter sind : — wer, welcher, welche, welches. Alle diese können declinirt werden.

4. Ein Zeitwort, oder Verbum, zeigt an, daß etwas geschieht oder gethan wird, Z. E. Ich liebe, er singt, diese Leute leben.

Der Zeitwörter sind aber dreierley. Erstens, die Thätigen; als—er schlägt mich, wir gehen nach Hause; Zweitens, die Leidenden; als—ich blute, sie ist krank; Drittens, die Neutralen; als—es schneht, regnet, donnert, hagelt, stürmt, es geschieht, es trägt sich zu, es heißt.

Hülfs-Zeitwörter sind solche, die jenen beygesetzt werden, und ihre Zeit, wie auch ihre Bedeutung verändern. Sie heißen :—haben, seyn, werden, können, wollen, müssen, dürfen, lassen. Z. E. ich lobe ihn, ich habe ihn gelobt, er ist gelobt worden, er wird gelobt werden, wir müssen euch loben, wir dürfen ihn loben.

5. Ein Nebenwort, oder Adverb, wird einem Zeitwort zugesetzt, um dessen Sinn genauer zu bestimmen, erweitern, erhöhen, verringern oder ganz zu verändern. Manchmal stehen auch zwey oder mehrere bey einem Zeitwort, Z. E. Er wird heute kommen, er wird heute gewiß

Kom  
men,  
komm

6.

junkt  
von  
sie he  
weder

7. Q

die B  
ter od

ander  
ich ge

a u f d  
hint

komm  
i n un

in wel  
und k

stehen.  
Ma

bindun  
durch,

8. I

tionen,  
derung,  
Ha! H

kommen, er wird heute ganz gewiß kommen, er wird heute ganz gewiß nicht kommen.

6. Ein Verbindungs wort, oder Conjunction, verbindet einzelne Wörter und Theile von Sätzen zu einem ganzen Satze oder Rede; sie heißen: — und, aber, doch, daß, denn, nun, um, weder, noch, entweder, oder, außer, obgleich, u. s. w.

7. Vorsezwörter, oder Präpositionen, zeigen die Verhältnisse zwischen Personen, Dingen, Orten oder Zeiten an, und wie ein Casus von einem andern regiert wird, oder abhängig ist; als: — ich gehe mit ihm; er steht über mir; ich sitze auf dem Stuhl; er kam vor mir; ich gieng hinter ihm; ich gehe in die Schule, und du kommst aus der Schule. Die Vorsezwörter in und aus bezeichnen die Art der Verbindung, in welcher die regierenden Zeitwörter — gehen und kommen — zu dem Hauptwort Schule stehen.

Manche Vorsezwörter sind auch zugleich Verbindungs wörter; darunter gehören — darüber, durch, darauf, daraus, u. s. w.

8. Ausrufungswörter, oder Interjectionen, sind Zeichen der Empfindungen, Bewunderung, Schreckens; als — Ach! D! D weh! Ha! Horch!

9. Bejahungswörter sind—ja, jedoch, meinetwegen, immerhin.

10. Verneinungswörter sind—nein, nicht, nie, nimmer, niemals.

Ein Satz muß auf wenigste ein Hauptwort, ein Zeitwort und einen Artikel oder ein Beywort enthalten; B. G. Gott ist gut, die Zeit eilt.

Durch Bey- und Nebenwörter wird der Sinn eines Satzes erweitert. B. G. Ja, ich bin sehr froh, daß ich in der deutschen Sprache Unterricht erhalte; o! diese Wohlthat werde ich gewiß nie vergessen.—In diesem Satze sind alle oben beschriebenen Redetheile enthalten, wie aus folgendem erhellet: „Ja ist die Bejahung; ich ist das Haupt-Fürwort; bin, erhalte und vergessen sind Zeitwörter; werde—das Hülfz-Zeitwort; froh ist ein Beywort, und sehr ein Nebenwort, welches den Sinn von jenem erhöht; daß—ein Verbindungswort; in—ein Vorsezwort, der und diese sind Artikel, oder Vorsezörter, deutschen ist ein Beywort; Sprache, Unterricht und Wohlthat sind Hauptwörter; nie ist eine Verneinung, und gewiß ein Nebenwort welches jene verstärkt. o! ist die Ausrufung; und die Unterscheidungszeichen, ; ! . zeigen die Eintheilung des Satzes an.

(Der Lehrer sollte seine Schüler fleißig in solcher Zergliederung üben.)

Von  
der H

In  
oder C  
behand

Im

gefrag  
Arti

eine, e

Der zu

Der du

Der v

o

Der fü

Der sed

Folgen

Sin

1. Wei

2. Wess

3. Wen

4. Wen

5. Ausr

6. Ben w

Von der Declination oder Abstufung  
der Haupt- und Fürwörter mit ihren Artikeln.

In derselben kommen sechs Fälle, Stufen,  
oder Casus vor, welche nach folgenden Regeln  
behandelt werden.

Im ersten Casus, oder Nominativ, wird  
gefragt, Wer oder Was ist das? worauf der  
Artikel antwortet—der, die, das, oder ein,  
eine, eines.

Der zweite Casus, oder Genitiv, fragt, Wessen?

Der dritte Casus, oder Dativ, fragt, Wem?

Der vierte Casus, oder Accusativ, fragt, Wen?

oder Was?

Der fünfte Casus, oder Vocativ, ruft aus, O du!

Der sechste Casus, oder Ablativ, fragt, Von wem?

Folgende Beispiele können dieß näher erläutern.

Singularis oder Einheit der Hauptwörter.

männl. Geschl. weibl. Geschl. Neutrum.

1. Wer? der Vater, die Mutter, das Kind.
2. Wessen? des Vaters, der Mutter, des Kindes.
3. Wem? dem Vater, der Mutter, dem Kinde.
4. Wen? den Vater, die Mutter, das Kind.
5. Ausrufung: o du Vater! o du Mutter! o du Kind!
6. Von wem? von dem Vater, von der Mutter, v. dem Kinde.

**P**urialis oder Mehrzahl.

Wer? die Väter, die Mütter, die Kinder.  
 Wessen? der Väter, der Mütter, der Kinder.  
 Wem? den Vätern, den Müttern, den Kindern.  
 Wen? den Vätern, den Müttern, den Kindern.  
 Ausrufung: o ihr Väter! o ihr Mütter! o ihr Kinder  
 Von wem? von den Vätern, v. den Müttern, v. den Kindern.

**S**ingularis der Haupt-Fürwörter.

Wer? Ich, Du, Er, Sie, Es.  
 Wessen? Meines, Deines, Seines, Ihres, Seines.  
 Wem? Mir, Dir, Ihm, Ihr, Ihn.  
 Wen? Mich, Dich, Ihn, Sie, Es.  
 Ausrufung: O ich! o du! o Er! o Sie! o Es!  
 Von wem? Von Mir, v. Dir, v. Ihm, v. Ihr, v. Ihn.

**P**luralis.

Wer? Wir, Ihr, Sie.  
 Wessen? Unser, Euer, Ihres.  
 Wem? Uns, Euch, Ihnen.  
 Ausrufung: o Wir! o Ihr! o Sie!  
 Von wem? von Uns, von Euch, von Ihnen.

Anmerkung.—Die Neben-Fürwörter richten sich in ihrer Endigung in den ver. hiedenen Casus immer nach dem Geschlechte der Hauptwörter auf welche sie Bezug haben.

Be  
 schieb  
 In d  
 Gege  
 Ich g  
 werde  
 Eintk  
 an sic  
 Gege  
 Ich ge  
 Du ge  
 Er (E  
 Wir g  
 Ihr g  
 Sie ge

Di  
 Hülf  
 als:—  
 werde  
 gegant  
 de esse  
 würde  
 gegesse  
 Die  
 eine U

### Conjugation der Zeitwörter.

Zeitwörter conjugiren, heißt, dieselben den verschiedenen Zeiten, Personen und Dingen anpassen. In den Zeiten sind drei Haupt-Abtheilungen: die Gegenwärtige, Vergangene und Zukünftige. 3. E. Ich gehe; ich gieng, oder ich bin gegangen; ich werde gehen. Diese sind aber noch vielen Neben-Eintheilungen unterworfen. Die Conjugation an sich, geschieht aber auf folgende Weise.

Gegenwart.	Vergangenheit.	Zukunft.
Ich gehe	Ich gieng	Ich werde gehen
Du gehest	Du giengst	Du wirst gehen
Er (Sie) geht	Er (Sie) gieng	Er (Sie) wird gehen
Wir gehen	Wir giengen	Wir werden gehen
Ihr gehet	Ihr gienget	Ihr werdet gehen
Sie gehen	Sie giengen	Sie werden gehen

Die Neben-Eintheilungen werden mit den Hülf-Zeitwörtern seyn und haben abgemacht, als:— Ich bin gegangen, ich war gegangen, ich werde gegangen seyn, ich würde gehen, ich würde gegangen seyn. Oder:— Ich esse, ich aß, ich werde essen, ich habe gegessen, ich hatte gegessen, ich würde essen, ich werde gegessen haben, ich würde gegessen haben.

Die Syntaxis besteht nun darin, daß eine Anzahl Wörter nach ihren verschiedenen Ab-

stufungen und Ordnungen richtig und regelmäßig zusammen gesetzt werden, um diejenige Meinung klar und verständlich auszudrücken, wie man will, daß ein anderer sie verstehen soll; weswegen man die richtige Anwendung der Wörter verstehen muß, nach ihren folgenden festgesetzten Regeln.

1. Alle Hauptwörter oder Haupt-Fürwörter stehen im Nominativ, wenn man fragen kann, Wer? oder Was? Z. E. Maria ist ein gutes Kind. Wer ist?—Maria ist;—Was ist sie?—ein gutes Kind. Also stehen Maria und Kind im Nominativ, oder in der ersten Stufe.

2. Alle Hauptwörter welche im Nominativ stehen, regieren das nächstfolgende Zeitwort, und bestimmen dessen Zahl. Z. E. diese Menschen fürchten Gott nicht. Menschen stehen im Nominativ und in der Mehrzahl—also auch fürchten.

3. Gleiche Beschaffenheit hat es mit den Beywörtern, die sich ebenfalls stets nach ihrem Hauptwort richten. Z. E. das ist ein böser Knabe, aber dieses sind gehorsame Kinder.

4. Bey allem Reden oder Schreiben muß stets beachtet werden, daß man die Antwort im nämlichen Casus giebt, in welchem man gefragt wurde, Z. E. Wem hat er sein Vermögen vermacht? Seinem Bruder. Frage steht im Dativ—Antwort im Dativ.—Wessen schämst du dich? Meines bösen Thuns.

5.  
fuß v  
komm  
kauft  
de n  
ich an  
tere m  
de.—  
Wer  
und d  
ung d  
vermi  
6.  
man n  
Berw  
Zeitwo  
i ist ei  
hörend  
als se  
Gle  
und d  
fel, un  
Das g  
gestohl  
Ebe  
schlug  
der U  
Vorsez



5. Eine Verwechslung der verschiedenen Casus verändert oftmals den Sinn einer Rede vollkommen. Z. E. Er hat mich dem Türken verkauft, heißt etwas ganz anders, als "Er hat mich den Türken verkauft." Das Erstere sagt, daß ich an den Türken verkauft wurde, und das Letztere meynt, daß der Türke an mich verkauft wurde.—Durch sorgfältige Beachtung der Fragen Wer oder was, wessen, wem oder was, von wem? und der regelmäßig gleichlautenden Beantwortung derselben, können leicht alle solche Fehler vermieden werden.

6. Beym Schreiben ist zu beobachten, daß man mit den Wörtern seyn und sein keine Verwechslung macht. Seyn mit dem y ist ein Zeitwort, und meynt geschehen, und sein mit dem i ist ein Beywort, und meynt einem Andern gehörend. Z. E. Ich will lieber gesund seyn, als sein Haus haben, und dabey krank seyn.

Gleiches ist der Fall mit den Wörtern das und daß. Das ist ein Fürwort oder ein Artikel, und daß ist ein Verbindungswort. Z. E. Das glaube ich nicht von ihm, daß er das Buch gestohlen hat.

Eben so ist es mit den und denn. Ich schlug den Hund, denn er biß mich. Den ist der Artikel, und denn ein Verbindungs- oder Vorsetzwort.

Zwischen *den* und *dann*, *wenn* und *wann* ist auch ein Unterschied. Denn ist ein Verbindungs- und *wenn* ein Bedingungswort, und *dann* und *wann* beziehen sich auf die Zeit, und bezeichnen etwas Vorhergehendes und Nachfolgendes. 3. E. Denn er sagte ihnen, wenn ihr das thut, dann werdet ihr sterben müssen, wann die Zeit des Gerichts kommt.

*Vor* und *für* ist auch zu bemerken. Beides sind Vorsezwörter, nemlich solche die einem Hauptwort vorgesetzt werden. 3. E. Wer *für* mich ist, *für* den will auch ich seyn, und in Gefahr vor ihm hergehen. *Für* ist aber auch oft ein Fürwort, und meynet anstatt; 3. E. Er trat *für* mich vor das Haus hinaus.

*Wieder* und *wider* verdient ebenfalls der Erwähnung. Ersteres bedeutet eine Wiederholung, und Lezteres einen Widerstand. 3. E. Wer *wider* meine Gebote handelt, den werde ich bestrafen, wenn ich *wieder* komme.

7. Alle Worte die am Ende den Laut von *et* haben, müssen am Ende mit *et*, nicht *ed* geschrieben werden. 3. B. *erlöset*, *geliebet*, nicht aber *erlösed*, *geliebed*.

8. Alle Worte die am Ende den Laut von *end* haben, müssen am Ende mit *end*, nicht *ent* geschrieben werden. 3. B. *Dringend*, *klingend*, *während*, nicht *Dringent*, *klingent*, *während*.

9.  
Man  
ben.  
man  
mit e

10  
men  
nur  
Boka  
Nicht

Das  
ist  
wei  
nich  
in t  
dur  
Pur

Das  
rev  
ben  
und  
u. f

9. Der Mann, wenn die Rede von einer Mannsperson ist, wird am Ende mit *nn* geschrieben. Wenn wir aber sagen wollen: — man glaubt, man kann, man will u. s. w. so wird *man* nur mit einem *n* am Ende geschrieben.

10. *ç* und *ç* werden nicht hinter einem stummen Buchstab oder Consonanten gesetzt, sondern nur bisweilen hinter einem Selbstlauter, oder Vokal. *z. B. Block, Sack, Duzend, Sack, 2c.* Nicht aber bey *Bank, welk, Salz, Herz, 2c.*

—:o:—

### U n t e r s c h e i d u n g s - Z e i c h e n .

Das P u n k t ( . ) wird gesetzt, wo etwas gesagt ist das verständlich wäre, wenn auch nichts weiter hinzu gesetzt würde; wie *z. B. Seyd nicht träge, was ihr thun sollt. Schicket euch in die Zeit. Nehmet euch der Heiligen Nothdurft an. Herberget gerne.* — Nach einem Punkt folgt allemal ein großer Buchstabe.

Das C o l o n ( : ) wird gebraucht, wo man Anderer Worte anführt, *z. B. Es stehet geschrieben: "Du sollst anbeten Gott deinen Herrn, und Ihm allein dienen."* Ich aber sage euch: u. s. w.

Das Semicolon (;) wird gebraucht, wo man einen Nachsatz oder Gegensatz anführt, und wo man unterschiedliche Sätze mit einander verbinden will, z. B. Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; denn wer da bittet, der empfähet; und wer da suchet, der findet; 2c.

Das R o m m a (,) unterscheidet einzelne Wörter und Sätze, die für sich allein noch nicht völlig verständlich sind. Z. B. Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast,

Das Fragezeichen (?) wird gebraucht, wo man etwas fragt; z. B. Was sollen wir denn thun? Wen suchet ihr? Wolltet ihr einen Propheten sehen?—Nach diesem Zeichen muß allemal ein großer Buchstabe folgen.

Das Ausrufungszeichen (!) setzt man nach einem jeden Ausrufe; nach einer jeden heftigen Anrede und Verwunderung. Z. B. Ach leider! O weh! O ihr Menschen! 2c.

Das Abtheilungszeichen (=) zeigt an, daß das Wort in Sylben abgetheilt ist, oder daß diejenigen Sylben oder Wörter zwischen denen es steht, zusammen gehören; z. B. Ael-tern, Kin-der, Buchstabier- und Lese-buch, 2c.

Ein  
er  
ist  
au  
em

Das  
ti  
S  
der  
ich

Das  
em  
etn  
che  
An  
W  
ist  
ihn

Ein F  
en  
Be  
son  
wel

Ein S  
deut  
dem

Ein **Apostrophe** oder **Auslassungszeichen** (') zeigt an, wo ein Buchstabe ausgelassen ist; z. B. Fried', Gnad', hier ist das letzte e ausgelassen. Geh'n, steh'n. Das ist, sie gehen, sie stehen.

Das **Anführungszeichen** oder **Quotation** (" ") zeigt an, wo und wie weit ein Schreiber in seiner Rede, die Rede eines Andern anführt; z. B. Er sagte: "Das gebiete ich euch, daß ihr euch untereinander liebet."

Das **Einschließungszeichen** oder **Parentesis** ( ) [ ] wird gebraucht, wenn man etwas zur nähern Erklärung hinzusetzt, welches eigentlich nicht zur Sache nöthig ist; z. B. Andreas spricht zu seinem Bruder Simon: Wir haben den Messiam gefunden, (welches ist verdolmetschet, der Gesalbte.) Und führete ihn zu Jesu.

Ein **Paragraph** oder **Abschnittszeichen** (§) wird gebraucht, wenn eine gesetzliche Verordnung, oder andere Abhandlung in besondere Theile oder Abschnitte eingetheilt ist, welche über besondere Gegenstände handeln, aber doch zusammen gehören.

Ein **Stern** (\*) und andere (†) Anweisungen deuten auf etwas, das am Rande eines Blattes bemerkt ist.

Erklärung etlicher abgekürzter Wörter.

Ab. stehet für Abend.	nc. etcetera, heißt: ande-
A. M. für Annus Mundi	re mehr; und so wei-
daß ist im Jahr der	ter; und der gleichen.
Welt.	Ev. Evangelium,
A. D. für Anno Domi-	Er. Exempel.
ni d. i. im Jahr un-	Feb. Februar,
fers Herr.	Fr. Frage.
A. oder Antw. Antwort.	Geo. Georg.
Aug. August.	H. für Heilig.
B. für Buch.	Hal. Hallelujah.
C. oder Cap. Capitel.	Hr. für Herr.
Cn. Centner, oder hun-	ib. oder ibid, ibidum,
dert Gewicht.	ebendasselbst.
Co. oder Comp. Compa-	i. J. im Jahr
nie.	Jan. Januar.
Cr. Credit.	Joh. Johannes.
Dec. December.	Jgfr. Jungfer oder
d. i. das ist.	Jungfrau.
d. J. dieses Jahrs.	Kön. König.
d. M. dieses Monats.	Li. Linie.
do. oder ditto, das näm-	L. für Pfund Geld.
liche.	lb. Libra, Pfund Ge-
Dr. Doctor.	wicht.
Ehrw. Ehrwürdig.	L. S. Loco Sigilli, das
Ep. Epistel.	ist Statt des Siegels.

M. M.  
Maj.  
Mr. M.  
Mrg.  
N. N.  
N. S.  
N. B.  
mer  
Näm.  
N. M.  
N. M.  
nach  
No. Nu-  
mer.  
Nov. N.  
Oct. O.  
ob. oder  
Pro. Ge-  
Pf. Pfa-

60 C  
60 M  
24 C  
7 S  
4 P  
12 M

M. Minute.	Reg. Register.
Maj. Majestät.	S. Schilling.
Mr. Meister.	Sept. September.
Mrg. Morgen.	seq. oder sequel, etwas
N. Nacht.	Nachfolgendes.
N. S. Nachschrift.	Er. Selner
N. B. Nota Bene, d. i.	St. Sanct, (heilig) oder
merket es wohl.	Stunde.
Näm. Nämlich.	T. Tag.
N. M. Nachmittag.	U. Uhr
N. M. N. Nachmittags-	u. und
nacht.	u. d. gl. und der gleichen.
No. Numro, oder Num-	u. s. f. und so ferner.
mer.	u. s. w. und so weiter.
Nov. November.	V. Vers, oder von.
Oct. October.	V. M. Vormittag.
od. oder.	Wm. Wilhelm.
Pro. Cent. vom Hundert	z. B. zum Beyspiel.
Pf. Psalm.	z. E. zum Exempel.

Zeitmaß.

60 Secunden machen	1 Minute.
60 Minuten —	1 Stunde.
24 Stunden —	1 Tag.
7 Tage —	1 Woche.
4 Wochen und einige Tage	1 Monat.
12 Monate oder 52 Wochen	1 Jahr.

## Das Einmal Eins.

2 mal	1 ist	2	4 mal	1 ist	4	6 mal	1 ist	6
2	2	4	4	2	8	6	2	12
2	3	6	4	3	12	6	3	18
2	4	8	4	4	16	6	4	24
2	5	10	4	5	20	6	5	30
2	6	12	4	6	24	6	6	36
2	7	14	4	7	28	6	7	42
2	8	16	4	8	32	6	8	48
2	9	18	4	9	36	6	9	54
2	10	20	4	10	40	6	10	60
2	11	22	4	11	44	6	11	66
2	12	24	4	12	48	6	12	72
<hr/>								
3	1	3	5	1	5	7	1	7
3	2	6	5	2	10	7	2	14
3	3	9	5	3	15	7	3	21
3	4	12	5	4	20	7	4	28
3	5	15	5	5	25	7	5	35
3	6	18	5	6	30	7	6	42
3	7	21	5	7	35	7	7	49
3	8	24	5	8	40	7	8	56
3	9	27	5	9	45	7	9	63
3	10	30	5	10	50	7	10	70
3	11	33	5	11	55	7	11	77
3	12	36	5	12	60	7	12	84

8 mal

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

8

Gut

liebend,

Kelter,

lich, als

Schule,

gefallen

werden,

liebet un

sittete R

nig und

en sie be



	8 mal	1 ist	8 9 mal	1 ist	9 10 mal	1 ist	10
	8	2	16	9	2	18	10
ist 6	8	3	24	9	3	27	10
12	8	4	32	9	4	36	10
18	8	5	40	9	5	45	10
24	8	6	48	9	6	54	10
30	8	7	56	9	7	63	10
36	8	8	64	9	8	72	10
42	8	9	72	9	9	81	10
48	8	10	80	9	10	90	10
54	8	11	88	9	11	99	10
60	8	12	96	9	12	108	10
66							
72							

### Gute Kinder.

Gute Kinder sind folgsam, gehorsam, friedliebend, gottesfürchtig, und in Abwesenheit ihrer Aeltern, Lehrer und Vorgesetzten eben so ordentlich, als in ihrer Gegenwart; gehen gern in die Schule, und lernen ohne Zwang, mit Lust. Sie gefallen darum auch Gott und Menschen; und werden, ihres Gehorsams und Fleißes wegen, geliebet und gelobet.— Wohlgezogene und gutgesittete Kinder sind immer freundlich, nie eigenfinnig und mürrisch; und grüßen die Leute, welchen sie begegnen, oder zu denen sie kommen.

7  
 14  
 21  
 28  
 35  
 42  
 49  
 56  
 63  
 70  
 77  
 84

# Zahlen.

1	I	21	XXI
2	II	22	XXII
3	III	23	XXIII
4	IV	24	XXIV
5	V	25	XXV
6	VI	26	XXVI
7	VII	27	XXVII
8	VIII	28	XXVIII
9	IX	29	XXIX
10	X	30	XXX
11	XI	31	XXXI
12	XII	32	XXXII
13	XIII	33	XXXIII
14	XIV	34	XXXIV
15	XV	35	XXXV
16	XVI	36	XXXVI
17	XVII	37	XXXVII
18	XVIII	38	XXXVIII
19	XIX	39	XXXIX
20	XX	40	XL
		50	L
		60	LX
		70	LXX
		80	LXXX
		90	XC
		100	C
		500	D
		1000	M
		1839	MDCCCXXXIX

Lust und Lieb zu einem Ding  
 All' Müh' und Arbeit macht gering.  
 Wer lernen will der übe sich,  
 Denn Uebung bringet Kunst mit sich.

Als  
 befohle  
 Ordnu  
 Mutte  
 hier z  
 tugend  
 Allema  
 Dann  
 welches  
 Dann  
 wichtig  
 ausgieb  
 geht's  
 ben. B  
 Lehreri  
 deutlich  
 werden  
 dem wa  
 gefsen n

3

## Briefe.

Liebe Schwester !

Als ich Abschied von dir nahm, hast du mich befohlen, dir bald Nachricht zu geben von der Ordnung unserer Schule. Ich kann der lieben Mutter nicht genug dankbar seyn, daß sie mich hier zur Schule schicket, bey einer so liebevollen, tugendhaften und gottesfürchtigen Lehrmeisterin. Allemal machen wir den Anfang mit dem Gebete. Dann wird aus einem schönen Liede gesungen; welches in Demuth und Gottesfurcht geschieht. Dann stehen wir alle in einen Kreis, um einige wichtige Worte, die unsere geliebte Lehrerin uns ausgiebt, auswendig zu buchstabiren. Dann geht's an's Aussagen, und darnach an's Schreiben. Bey jeder Gelegenheit thut unsere liebe Lehrerin uns die Worte erklären, so daß wir alles deutlich sollen verstehen lernen. Die Uebungen werden auch bisweilen wiederholt, damit wir von dem was wir bereits gelernt haben, nichts vergessen mögen.

Ich grüße dich herzlich.

Deine treue Schwester,

E. S.

## Antwort.

Liebe Schwester!

Ich habe deinen Brief, den du an mich geschrieben hast, mit inniger Freude und Aufmerksamkeit gelesen. Ich bin versichert, daß da, wo Gottesfurcht und Tugend vorherrschend ist, wie ich glaube es bey eurer werthen Lehrerin ist, es auch nicht an dem Segen Gottes fehlen wird, zu eurem zeitlichen und ewigen Wohl. Bestrebe dich, liebe Schwester, daß du und alle deine Mitschülerinnen von Ihr einen christlichen Sinn lernet, in Gottesfurcht und Weisheit zunehmet, und eine Zierde des weiblichen Geschlechts werden möget. Es ist meine ernstliche Bitte zu Gott! Daß Er eure Anstalt im Segen erhalten wolle, und uns alle würdige, seiner Verheißung theilhaftig zu werden. Er will Barmherzigkeit thun an vielen Tausenden, die Ihn lieb haben und seine Gebote halten.—Ich grüße dich recht sehr.

Deine aufrichtig gesinnte

Schwester,

P. K.

Liebe

Ihr m  
geschid  
freylic  
urtheil  
ständig  
der wi  
lernen.  
mit Lu  
ja sehn  
schüler  
halben  
lernt, a  
liebe U  
hier zu  
und S  
Kosten,  
Gott b

## Eines Sohnes an seine Aeltern.

Liebe Aeltern!

Ich kann Euch nicht genug danken, daß Ihr mich hier zur Schule schicket, bey einem so geschickten und christlichen Lehrmeister. Ich bin freylich noch nicht im Stande, richtig davon zu urtheilen. Aber ich höre doch, was andere verständige Leute sagen. "Wer hier nichts lernt, der wird, hab ich oft hören sagen, überall nichts lernen." Von mir kan ich versichern, daß ich hier mit Lust lerne. Ich gehe gerne in die Schule, ja sehne mich darnach; und auch alle meine Mitschüler sind gerne bey unserm Lehrer. In dem halben Jahre da ich hier bin, habe ich mehr gelernt, als vorhin in zwey Jahren. Ich bitte Euch, liebe Aeltern, mich wenigstens noch ein halb Jahr hier zu lassen. — Ich will, unter Gottes Beystand und Segen, Fleiß anwenden, daß Euch die Unkosten, die Ihr daran wendet, nicht gereuen. Gott befohlen!

Euer gehorsamer Sohn,

M. C.

## Antwort des Vaters.

Lieber Sohn!

Es freuet deine Mutter und mich, daß du so fleißig lernest, so wohl zunimmst, auch so gerne in die Schule gehst. Du weißt, wie sehr es uns betrübte, wenn man dich vorhin dazu zwingen müßte. Wenn du dich nun im ganzen so bezerst, wie in dieser Hinsicht, und dein Herz daran Theil hat, so wirst du selber den größten Nutzen davon tragen, und deinen Aeltern desto mehr Freude machen.—Aber wie machts denn euer Lehrmeister, daß ihr so gerne lernet, so glücklich zunehmet, und nirgends lieber als bey Ihm seyd? Das schreibe mir in deinem nächstkünftigen Briefe. Wir bitten Gott, daß er dein Lernen segne, und du uns hinfort zur Freude seyn mögest. Habe darum Gott vor Augen und im Herzen.

Dein getreuer Vater,

E. E.

Ja  
Sch  
ich  
den  
Es  
geb  
lieb  
Nid  
mit  
sam  
Sch  
ich  
wa  
Mö  
S  
Leid  
fan  
in v  
Seb  
te.  
sam  
Sch  
nen

## Zweiter Brief des Sohnes, an seine Aeltern.

Liebe Aeltern!

Wenn ich nun zurück denke an meine vorigen Jahre, so schäme ich mich. Ich war wie im Schlafe oder Traume. In tollem Unsinn lief ich meinem Verderben entgegen, indem ich mich den Trieben meiner bösen Natur zu viel überließ. Es reuet mich herzlich; ich bete zu Gott um Vergebung; und nun bitte ich Euch, lieber Vater, liebe Mutter! Bergebets mir; es thut mir leid. Nicht nur lernte ich ungerne und anders nicht als mit Zwang, sondern ich bin auch oft ungehorsam, eigensinnig, und widerspänstig gewesen. Ich sehe es jetzt wohl ein, was für ein böses Kind ich gewesen bin. Gott wolle mich hinfort bewahren vor allem Bösen, und im Guten stärken. Möchten andere auch in sich schlagen!

Bei uns lernt man mit einer solchen Freude, Leichtigkeit und Lust, daß ichs nicht beschreiben kann. Man muß es selber sehen. Es ist so stille in unserer Schule, daß keiner den andern stört. Jederzeit machen wir den Anfang mit dem Gebete. Durchgehends betet unser Lehrmeister langsam laut vor, bisweilen auch einer der besten Schüler. Oder es wird ein Vers aus einem schönen Liede gesungen. Das geschieht mit einer

solchen Andacht und Ehrfurcht, die alle belebet, die solches hören. Dann gehts ans Aussagen; und so tritt eine Ordnung nach der andern hervor. Alles weiß unser geliebter Lehrer so deutlich zu machen, und macht es wirklich so deutlich, daß ich keinen wüßte, der ihn nicht verstünde. — Seine tiefe Ehrfurcht vor Gott, seine Andacht, sein christlicher Sinn, macht ihn so sanft und freundlich, daß man ihn lieb haben muß.

Er betet so herzlich für uns, daß es sichtbar am Tage ist, daß Gott sein Gebet erhöret, seine Arbeit segnet, und uns immer mehr Lust und Willigkeit zum Lernen und Gehorsame schenket.

Gott segne ferner unsern theuern Lehrer, und erhalte ihn lange im Segen! Gott segne auch Euch, meine liebe Kelter, und vergelte Euch alles reichlich, was Ihr an mich verwendet! Hiermit Gott befohlen.

Euer Gehorsamer Sohn

M. C.



An seinen Bruder.

Lieber Bruder!

Gestern hättest du bey uns in der Schule seyn sollen: da erzählte uns unser Lehrer das Leben Jesu und Sein blutiges Leiden für uns, so rührend, daß man sich der Thränen nicht enthalten konnte. Es war keiner unter uns, der nicht weinte.

Alle wünschten wir Dem zur Freude zu leben, der Sich für uns in den Tod gegeben hat. Es war uns, als ob der Heiland zu uns sagte, und auch zu mir: Du hast Mir Arbeit gemacht mit deinen Sünden, und Mühe mit deinen Missethaten. Nun verstunden wir, wie billig es sey, was der Apostel sagt: "Lasset uns Ihn lieben, denn Er hat uns zuerst geliebet." O! wie kann man den Erlöser genug lieben, der uns so hoch geliebet hat, und für uns gestorben ist. Ueberlege es einmal, lieber Bruder! Wie heilig ist der Christ, der dem Herrn lebet, der uns erlöst hat! Gott schenke uns die Gnade daß wir solche Christen werden. Ich grüße dich,

Dein treuer Bruder.

M. G.

## Antwort des Bruders.

Lieber Bruder !

Ich habe deinen Brief den du an mich geschrieben hast, aufmerksam gelesen und überlegt. Zuvor hatte ich das, von dem du schriebest, noch nicht so bedacht, ob ich gleich viel älter bin als du, und es billig eher hätte bedenken sollen. Wie thöricht sind wir, daß wir so unbesonnen dahin gehen? Wir sollten es freylich besser bedenken, was wir unserm Herrn und Heilande schuldig sind. Ich bitte Ihn um gnädige Vergebung meiner Sünden. "Herr! gehe nicht ins Gericht mit mir, denn vor Dir ist kein Lebendiger gerecht. So Du, o Herr! wolltest Sünde zurechnen, wer würde vor Dir bestehen? Bey Dir ist die Vergebung, daß man Dich fürchte. Gott, sey mir Sünder gnädig!" Es ist mein ganzer Ernst, Dem mich ganz hinzugeben der mich stärken, kräftigen und gründen kann. Hilf mir beten, lieber Bruder, daß ich auch ein wahrer Christ werde, und dem Heilande lebe und sterbe. Dann werden wir heilig seyn in der Zeit, und dereinst vollkommen in der Ewigkeit. Ich fange an es einzusehen, daß es besser für mich ist, nicht mehr

ander  
tabel  
vor  
eigen  
und  
es ist  
unser  
die  
einm  
danke  
Gott  
uns  
lich

---

Ei

D

Bon

Chri

S

in we

kann

nen,

D

Mo

nicht.

andere Leute wegen Schwachheit und Fehler zu tadeln, sondern meine eigene Fehler mit Reue vor Gott zu bekennen; ich sehe wohl, daß mein eigenwilliges Wesen unmöglich Gott gefallen, und Freude in der Ewigkeit bringen kann. Ach! es ist Ernst nöthig. Nicht umsonst ermahnet unser lieber Heiland: "Klinget darnach," und die Apostel: "Kämpfet." Wie viele mögen einmal zu Schanden werden, die voll guter Gedanken von sich in die Ewigkeit gegangen sind! Gott stärke dich und mich im Guten, und stelle uns vor das Angesicht seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden!—Ich grüße dich und bleibe

Dein treugesinnter Bruder,

J. C.

---

### Einige Merkwürdigkeiten aus der Geschichte.

Die Welt hat nun bald 6000 Jahre gestanden. Von Erschaffung der Welt bis auf die Geburt Christi sind ungefehr 4000 Jahre verflossen.

Im Jahre der Welt 1656 kam die Sündfluth, in welcher alles umkam was nicht im Wasser leben kann—außer die Familie Noah, in allen 8 Personen, u. die Thiere die er mit sich in die Arche nahm.

Die Geschichte der Schöpfung wird uns von Mose beschrieben. Ohne ihn wüßten wir sie nicht. Er schrieb sie auf Befehl Gottes, unter

der Leitung Seines Geistes. Moses ist auch der älteste und erste Schreiber, dessen Schriften auf uns gekommen sind. — Die heilige Schrift enthält nebst der Anweisung zur Seligkeit, die zuverlässigste Nachricht von den Wegen der göttlichen Vorsehung; und die beste Geschichte des menschlichen Geschlechts, seines tiefen Falls, und der gnädigen Errettung daraus.

Unter dem ersten Römischen Kaiser Augustus ist Christus geboren; und unter seinem Nachfolger, Liberio ist Er gekreuziget worden. — Im 16ten Jahrhundert fieng die Reformation an. Martin Luther lehrte in Deutschland; Ulrich Zwingli u. Johann Calvin in der Schweiz und in Frankreich; und Menno Simon in den Niederlanden.

---

### Religions-Verfassungen.

Alle christliche Religionsbenennungen genießen gleiche Rechte und völlig uneingeschränkte Gewissens-Freiheit in Ober Canada. Die verschiedenen Benennungen der christlichen Kirche hier im Lande sind folgende: Episcopaler, Lutheraner, Reformirte, Presbyterianer, Catholiken, Methodisten, Baptisten, Mennonisten, Quäker, Tunker (oder Täufer,) Evangelische, Congregationalisten, und noch einige andere mehr.

D  
Abfi  
Tuge  
Deu  
Hül  
gerid  
und e  
D  
eine  
hat,  
auch  
ganz  
ein m  
durch  
der d  
mehr  
der K  
fäh-i  
alten  
werde  
ge-he  
in der  
Abthe  
Laut  
biren

## Nach = Erinnerung.

**D**ieses Buchstabilir- und Lesebuch wird in der Absicht herausgegeben, um der heranwachsenden Jugend, welche willens ist sich der Erlernung der Deutschen Sprache zu befleißigen, hiermit zu Hülfe zu kommen. Es ist besonders dazu eingerichtet, die Kinder zu üben im Buchstabiren und einer richtigen Schreib-Art.

Die Sylben-Abtheilung ist so eingerichtet, daß eine jede Sylbe den nämlichen Ton oder Laut hat, wenn sie allein ausgesprochen wird, den sie auch hat, wenn alle Sylben zusammen, oder das ganze Wort ausgesprochen wird. Hierin wurde ein wenig von der alten Regel abgewichen, und durchgehends solche Ordnung, die mit den Regeln der deutschen Sprache, im Ganzen genommen, mehr übereinstimmend, und der Fassungskraft der Kinder besser angemessen ist—z. B. bring-en, fäh-ig, fang-en, Sing-er, geh-en—welche der alten Regel nach, auf folgende Weise vertheilt werden: brin-gen, fäh-ig, fan-gen, Fin-ger, ge-hen. Wie unrichtig aber wäre es, wenn man in der Aussprache dieser Wörter nach der letzten Abtheilung, einer jeden Sylbe den nämlichen Laut gäbe, den man ihr geben muß im Buchstabiren; welches doch den Kindern sehr natürlich ist.

Die Stammwörter, nebst ihren Verwandtschaften, anfangend auf Seite 51 und endigend auf Seite 60, sollten den Kindern zum auswendig Buchstabiren ausgegeben werden; welches sie besser damit bekannt macht, als wenn sie dieselben bloß im Buche buchstabiren.

Die kurzen und leichten Lese = Uebungen, anfangend auf Seite 26 und endigend auf Seite 50, sind dazu eingerichtet, um die Kinder im Lesen zu üben, ehe sie zu den schwierigeren, auf Seite 87 bis 113 und andere mehr, genommen werden.

Der Herr wolle Seinen gnädigen Segen zu diesem Werke schenken, und bey vielen Tausenden Erkenntniß ausbreiten, um I E S U unsern Heilandes willen.

Der Verfasser.

Berlin, Ober Canada, }  
im Februar, 1839. }

—:o:—

Die Buchdrucker Kunst. — Um das Jahr 1440 wurde diese edelste aller Künste erfunden zu Mainz, (in Deutschland) von Johann Faust und Guttenberg. Derselben haben wir's zu verdanken, daß in 1839 ein jeder christlicher Familien = Vater die Heilige Bibel — Gottes Wort — in seinem Hause hat, oder haben könnte.

andt:  
igend  
wen:  
elches  
le die:

, an-  
Seite  
er im  
n, auf  
mmen

gen zu  
enden  
unser  
e v.

1440  
den zu  
Faust  
wir's  
licher  
Gotte's  
önnte.

